



Fußball EM 2008

hrsg. von
Astrid van Nahl

05 | 2008

Lesetipps von



Themenheft Fußball – die Notwendigkeit für ein solches Heft wurde uns schlagartig bewusst, als ich vor einiger Zeit in der Universität Bonn plötzlich große Plakate an allen Anschlagtafeln der verschiedensten Seminare entdeckte. Eine Ringvorlesung von den unterschiedlichsten Fakultäten und Fächern wurde angekündigt, jeweils unter fachbezogenem Gesichtspunkt: „Zur Tradition des Fußballspielens“, „Zum Fußball als medizinisch-psychische Therapiemöglichkeit“, „Zur Geschichte und Perspektive des Frauenfußballs“, „Zu den Vertragsspielern im Nachkriegsdeutschland“ und vieles andere mehr.

Fußball – der Volkssport, der nun Eingang in die Welt der Wissenschaft gefunden hat, der die Wogen der Begeisterung schnell hoch schlagen lässt und ebenso schnell ausartet in Rowdytum und Gewalt auf den Straßen. Der Sport, bei dem auf einmal jeder national gesonnen wird, bei dem jeder (vor dem Fernseher) es ganz bestimmt besser gemacht hätte. Der Sport, der mich bisweilen in pure Verzweiflung treibt, wenn ich wieder einmal ein Abseits nicht erkannt und mich unsinnigerweise über ein Tor gefreut habe, das dann nicht gegeben wird. Der Sport, der eine lange Tradition hat, wie ich aus der Encarta (2003) erfahre:

„Über das Ballspielen mit dem Fuß gibt es verschiedene Überlieferungen. Die ältesten stammen aus dem China des 2. Jahrtausend v. Chr., wo ein Spiel mit dem Namen Ts’uh-küh verbreitet war, das zunächst vor allem bei der Ausbildung der Soldaten verwendet wurde und später auch im Volk Aufnahme fand. Auch aus dem Kulturkreis des antiken Griechenland sind Abbildungen von Ballspielen auf Reliefs und Vasen erhalten, vornehmlich aus Sparta, wo die Körpererertüchtigung einen hohen Stellenwert hatte. Bei den Mayas und Azteken in Mittelamerika gab es ein kultisches Steißballspiel, das in mancher Hinsicht mit dem Fußball verglichen werden kann. Im Mittelalter waren in Italien, Frankreich und England mit dem Treibballspiel verwandte Kampfspiele verbreitet. Dabei versuchten die gegnerischen Mannschaften (oft die Bewohner ganzer Ortschaften), einen Ball durch das gegnerische Dorf- oder Stadttor zu treiben, wobei der Ball auch getragen werden durfte. Aus diesen Wettbewerben entwickelten sich Vorformen des heutigen Fußballspieles“ (Harald Grätz, M.A.).

Der Encarta-Artikel ist interessant und lang, aber nicht unbedingt für Kinder oder Jugendliche geeignet. Diese Marktlücke aber haben die Verlage längst erkannt, und die WM in Deutschland 2006 bot Gelegenheit, sie endgültig und gründlich zu schließen. Neben Erzählungen und Geschichten vom Kindergartenalter an waren es verstärkt Sachbücher, die angeboten wurden, aber auch einige „Kuriosa“ waren dabei, wie das Wörterbuch von Langenscheidt „Deutsch-Fußball“ und anderes, persönlich zusammengestellt nach Vorlieben und Entdeckungen.

Nun – nur 2 Jahre danach – steht die Europameisterschaft 2008 vor der Tür, und wieder haben viele Verlage mit einer Flut von Publikationen reagiert, aus der wir eine gezielte Auswahl getroffen haben. Dass ein Buch nicht in dieses Themenheft aufgenommen wurde, bedeutet nicht automatisch, dass es für schlecht befunden wurde, sondern vielmehr, dass es uns nicht vorlag oder dass wir es (unglaublicherweise) übersehen und anzufordern vergessen haben, dass es vielleicht schon mehrere andere Bücher in dieser Art gab oder dass es ganz einfach zu spät erschien, um noch in das Heft aufgenommen zu werden.

Vorderstes Ziel war aber trotz der Menge ohnehin nicht eine möglichst umfassende Aufarbeitung von Fußballbüchern, sondern die vielen unterschiedlichen Aspekte, die sich mit dem Sport verbinden, für die verschiedenen Altersgruppen zu erfassen.

Auf den folgenden Seiten stellen wir daher gezielt Bücher vor, die neu erschienen sind (danke an alle Verlage für viele Bücher, andere Medien und Vorabdrucke!) oder uns als Neuerscheinung zur Fußball-WM 2006 und zur Fußball-EM 2008 als besonders bemerkenswert auffielen oder die sich im Laufe der Zeit als wahre Klassiker erwiesen haben (das älteste darunter die „Elf Freunde“ von Sammy Drechsel, 1955).

Astrid van Nahl



Sachbücher

Allen Fußballbüchern, die ich im Rahmen des Themenheftes gelesen habe – Sachbücher wie Erzählungen –, ist eines gemeinsam: Sie betonen die Gemeinschaft, den Gedanken des Mannschaftssports, des Miteinanders beim Üben, beim Spielen, beim Gewinnen und Verlieren. Zur Gemeinschaft gehört automatisch Fairness und somit Toleranz und Akzeptanz des Gegners und seines Könnens.

Nicht von ungefähr scheinen mir die Bücher diesen Gedanken der Gemeinschaft so stark zu betonen – ist es nicht das, woran der Fußball heute so oft krankt? Wirkt nicht heute Fußball – vor allem durch die perfekte Vermarktung der einzelnen Spieler, die immer mit viel Geld verbunden ist – oft wie ein kontinuierliches Gegeneinander, ein Den-anderen-ausstechen-Wollen um des eigenen Vorteils willen, ein um jeden Preis Besser-sein-Wollen? Das Vorwort von Michael Ballack in

Stephan Faust: Das große Ravensburger Fußballbuch. Mit Ill. von Dietmar Lautenbach. Ravensburger 2006. 140 Seiten. 14,95 (ab 10)

wirkt wie ein leidenschaftliches Plädoyer für Gemeinschaft und Miteinander. Im Übrigen folgt dieses große, umfassende Fußballbuch den üblichen Einzelthemen, denen man immer wieder begegnen wird: Regeln, Technik, Taktik – diese Einführung gehört einfach dazu. Auch die große Fußballwelt fehlt nicht, mit der Bundesliga, den Fußballkönigen und -kaisern, den Topvereinen, stets konzentriert auf den deutschen Fußball, mit Ausblicken jedoch auf den Fußball in Österreich und in der Schweiz und – knapp – die besten Vereinsmannschaften der Welt.

Ebenso wichtig wie die großen internationalen Fußballstars sind aber die (heute noch) unbekannteren Jugendfußballer, die Nachwuchsförderung samt dem dazugehörigen Konzept des DFB – ein Thema, das die angesprochenen Leser des Buches besonders interessieren dürfte, weil es sie zu den Helden von morgen macht.

Ein umfassendes Buch mit aktuellen und kompetenten Informationen zu den unterschiedlichen Teilgebieten und Aufgaben des Fußballsports.



Ein herausragendes Buch, vor allem, was das Bildmaterial betrifft – und das ist kein Wunder, denn es handelt sich um eine Lizenzausgabe des Verlags Dorling Kindersley, der durch seine Sachbilderbücher zu brillieren pflegt – ist

Hugh Hombly: Fußball (Sehen – Staunen – Wissen). Mit Fotos von Andy Crawford. Gerstenberg repr. 2006. 63 Seiten. 12,90 (ab 10)

eine umfassende Darstellung des Fußballsports in Wort und Bild, vom Bolzplatz zur modernen Arena und eines der besten Sachbilderbücher, die mir untergekommen sind, aufgrund der umfassenden Sammlung an Fakten, aber vor allem aufgrund der Fülle von sorgsam und akribisch zusammengetragenen Absurditäten und Kuriosa in Sachen Fußball.

Der Leser – auch der erwachsene – zieht Freude und Nutzen aus diesem Buch und erfährt viel über die Geschichte des Fußballs, über Spielregeln und ihre Änderungen im Laufe der Entwicklung, über Technik und Taktik der Mannschaften, Ball, Kleidung und Zubehör, über berühmte Spieler, Clubs und Fans, über Medaillen und Pokale und schließlich auch über den vermarkteten Fußball als Geschäft.

Dabei ist das Buch sehr „international“ gehalten, kann aber seine englische Herkunft nicht verleugnen; Deutschland ist also nur eines von vielen abgehandelten Ländern, aber das tut dem Buch keinerlei Abbruch, ergänzt vielmehr andere Bücher, die auf dem Markt sind.

Die interessanten und einfallsreichen Texte werden unterstützt durch ein reichhaltiges Foto- und Bildmaterial von exquisiter Qualität, meisterhaft dargereicht und aufbereitet, und auch hier begeistert und überrascht die Fülle der zusammengetragenen „Funde“, die so recht geeignet sind, Staunen zu wecken (passt gut zum Reihentitel: Sehen – Staunen – Wissen): Da finden sich Fotografien von Personen und Ereignissen, eine Gipsfigur von der vorletzten Jahrhundertwende, alte Trikots, Karikaturen aus einer französischen Satirezeitschrift, Fanartikel, alte Kickerspiele, Kartenspiele und ... und ... und ...

Am Ende des Buches findet sich eine tabellarische Übersicht mit Daten und Fakten zu Welt- und Europameisterschaften sowie Torschützen, jeweils im Blick auf Männer- und Frauenfußball. Ein umfangreiches Register zu Sachbegriffen und Personen ermöglicht rasches gezieltes Nachschlagen.

Perfekt – allen kleinen und großen Fußballern dringend zu empfehlen!



Ein weiteres umfangreiches, reich bebildertes Sachbuch zum Thema Fußball ist in der aktualisierten Ausgabe eines bereits früher erschienenen Bandes im Blick auf die WM 2006 erschienen:

Christoph Bausenwein: Fußballbuch (Was ist Was). Mit Ill. von Uli Knauer. Tessloff 2006, aktualisierte Neuauflage 2008. 129 Seiten. 14,95 (ab 10)

Das Buch trägt dem Gedanken Rechnung, dass Fußball auf allen Kontinenten der Erde Sportart Nummer 1 ist, unabhängig von Nationalität, Hautfarbe und Geschlecht, Intelligenz und Alter. Fußball ist der Sport, der Menschen zusammenbringt, über alle Sprachbarrieren hinweg.

Somit ist dieses Buch recht „international“ ausgerichtet. Auch in diesem Band wird die Geschichte des Fußballs behandelt (ca. 20 Seiten), wobei interessanterweise die Schwerpunkte anders gesetzt werden als in vergleichbaren Sachbüchern. Weitere 30 Seiten widmen sich Regeln, Technik und Taktik. Danach gelten etwa 20 Seiten dem deutschen Fußball: den deutschen Meisterschaften, den Pokalen und Vereinen samt dem Jugendfußball, und auch ein Blick auf die (andernorts meist vergessene) ehemalige DDR fehlt nicht – gut!

Danach wird es internationaler mit Themen rund um die besten Vereine Europas, um den Europacup und die Weltmeisterschaften, wobei der Schwerpunkt auch hier auf dem Anteil Deutschlands am internationalen Geschehen liegt. Es schließen sich Informationen rund um Deutschland an, aber auch ein Blick von Europa weg zum Fußball in

Asien und Ozeanien, Afrika, Nord-, Mittel- und Südamerika, mit grundlegenden Fakten zu diesen Ländern.

Schließlich noch für alle, die es gern genau wissen wollen, Zahlenaufstellungen, tabellarische Übersichten und Statistiken zu Menschen und Daten sowie ein alphabetisches Register.

Das Buch bietet eine sehr gefällige, gediegene Aufmachung. Auf den großformatigen Seiten gliedert sich der Text meist in Spalten, in relativ großer Schrift gesetzt und somit gut lesbar, mit klar abgesetzten, strukturierenden Überschriften (alle in den bekannten W-Fragen formuliert: Was, wann wo, wer ...). Die meisten Seiten haben außen einen breiten, farbigen Randstreifen, der Raum bietet für ergänzende Anmerkungen, kuriose Geschichten, lustige Details, verdeutlichende Grafiken.

Aufbereitet sind die Texte der Neuauflage mit ausgiebigem Fotomaterial. Neben ganz normalen albumartig „eingeklebten“ Fotos sind auch Figuren wie ausgeschnitten ohne Hintergrund in die Seite eingefügt. Das verstärkt die Dynamik und lenkt den Blick nicht durch unwesentliche Details ab. Und gerade in diesem Bereich findet sich nun eine Fülle alter Schwarzweißfotos aus vergangenen Zeiten: Fußballer wie Pél e, Eusebio, Fritz Walter, Uwe Seeler im Einsatz, Szenen aus denkwürdigen Spielen, das Tor des Jahrzehnts, der besondere Sieg, die Supermannschaft. Das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft im Kriegsjahr 1941, die Stars Szepan und Kuzorra 1934, die berühmte WM-Elf von 1954, die den ersten Weltmeistertitel für Deutschland nach dem Krieg gewann. Eine bunte und nahtlose Mischung von damals und heute, von dramatischen Szenen, von Triumph und Niederlage; Szenen der Gewalt, der Freundschaft, der Fairness, des Ehrgeizes.

Ein Buch, das erfolgreich versucht, sachkundig, sachlich und anschaulich die Welt des Fußballs und dabei die wichtigsten Aspekte aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln möglichst vielseitig zu erfassen.

Clive Gifford: Mein großes Fußballbuch. arsEdition, reprint von 2006 mit einem Extraspielplan für die EM 2008. 144 Seiten. 16,90 (ab 11)

arsEdition hat sein großes, für die Weltmeisterschaft 2006 kreierte Fußballbuch belassen und um einen Anhang aktualisiert, der einen großformatigen, aufklappbaren Extraspielplan für die Europameisterschaften 2008 bietet. Bedenkt man, dass weder Regeln noch Techniken, weder die berühmten Teams oder Spieler noch die spektakulären Meisterschaften innerhalb von 2 Jahren wechseln oder veralten, so ist das sicherlich eine kluge und rentable Entscheidung des Verlags.

Mit 144 Seiten hat er nämlich ein umfangreiches Buch der Spitzenklasse in Wort und Bild vorgelegt, das kaum besser zu machen gewesen wäre. Es sind vor allem die Fotografien, die dem Leser die Faszination Fußball vor Augen führen, in Momenten der Begeisterung und des Jubels, des harten und nicht immer fairen Kampfes und der Verzweiflung. Kaum ein anderer Sport setzt so gewaltige Emotionen frei und ermöglicht auch den Zuschauern und Fans eine so enge Bindung und Identifikation, die auch zu Zwist und Gewalt führen kann.

In sieben großen Kapiteln bietet das DIN A4 große Buch Momentaufnahmen des Fußballsports, von seiner Geschichte über Grundfertigkeiten des Spielens, über Fußball-Legenden in den einzelnen Spielerpositionen bis hin zu Spielsystemen, Taktik und Strategie. Ein Kapitel ist den großen Mannschaften, den National- und Vereinsmannschaften und denen auf internationaler Ebene gewidmet. Besonderes Interesse verdient das Kapitel „Fußballschicksale“, das sich mit Fußballträumen und Profidasein befasst, mit Vereinen, Fans und der Fußballindustrie. Am umfangreichsten ist das Kapitel über Wettbewerbe, von der WM und EM über die Fußball-Olympiade, die Südamerika-, Afrika- und Asienmeisterschaft bis hin zu Klubpokalwettbewerben.

Reiches Fotomaterial, das viele aktionsgeladene und emotionsreiche Szenen gebannt hat, lassen das Thema Fußball lebendig werden. Aus den vielen Bildern und Einzelinfos setzt sich das faszinierende Bild des Sports zusammen, der die Welt bewegt, verbindet und trennt. Für alle, die mehr über das jeweils behandelte Thema wissen wollen, bietet der Verlag eine reiche Auswahl an geprüften Internetadressen.



In dem bei Kosmos/Geolino erschienenen Band

Fußball – Taktik, Training, Tore (Menschen – Welten – Abenteuer). Kosmos 2008. 62 Seiten. 12,95 (ab 10)

täuscht der begrenzte Untertitel. Das Buch hat einiges zu bieten, was die bisher genannten Handbücher nicht aufweisen. Das liegt nicht nur an der originellen Präsentation, sondern auch an dem, WAS präsentiert wird: Der besondere Reiz liegt ganz eindeutig in „Nebensächlichkeiten“ oder „Drumherum“, Dingen und Geschehnissen, die sich eng mit dem Thema Fußball verbinden, als Eigenständiges aber meist gar nicht wahrgenommen werden, weil man ihnen keinen Gedanken schenkt.

Sehr anschaulich beginnt das Buch zum Beispiel mit der keineswegs originellen Geschichte der Weltmeisterschaften, aber es bereitet dies optisch mit viel originärem Bildmaterial auf, etwa mit der ersten Ausgabe des Sportmagazins „Kicker“ vom 14. Juli 1920, mit Eintrittskarten aus den 60er und 70er Jahren, mit Original-Schwarzweißfotos der früher 20er Jahre des 20. Jahrhunderts. Seine Würze erhält der historische Abriss durch kleine Geschichten am Rande. Zwar ist z.B. bekannt, dass die erste WM 1930 in Uruguay ausgetragen wurde, aber wer kennt die Fotos der französischen Nationalmannschaft, die 10 000 Kilometer zurücklegen musste und Wochen auf einem Schiff unterwegs war, weil es keine Linienflüge gab und alles andere zu teuer war?

Das Interesse des Buches gilt dann dem Spiel – oder: nein, doch noch nicht. Es gibt ja auch ein Fußballleben vor dem Anpfiff. Der Blick richtet sich auf Spielvorbereitungen, Talentförderung, Rampenlicht, Transport – vieles also, was meist außen vor bleibt beim Thema Fußball. Dabei erscheint die Mischung zwischen Prominentenfußball und Jugendfußball ausgesprochen gut gelungen. Insgesamt zeigt das Buch eines: Grenzenlose Leidenschaft für das Spiel auf allen Seiten. Sehr schön – sehr empfehlenswert!

Und noch ein Sachbuch zum Fußballspielen, und man fragt sich unwillkürlich: Kann es überhaupt noch etwas geben, was so ein Buch anders macht als all die vielen Vorläufer? Es kann. Und es wundert keineswegs, dass dies ausgerechnet dem Dorling Kindersley Verlag gelungen ist.

Fußball Spielen. Text: Catherine Saunders. Fotos: Russell Sadur. Aus dem Englischen von Leo Strohm. Dorling Kindersley 2006. 64 Seiten. 9,90 (ab 9)

Dieses Buch ist nicht nur ein Buch FÜR fußballbegeisterte Kinder und Jugendliche, sondern auch ÜBER sie – und das ist neu im Sachbuchbereich dieser Größenordnung! Ein Buch, in dem jedes einzelne Bild Kinder und Jugendliche beim Spiel zeigt, egal, ob es die generelle Ausrüstung, die Grundlagen, Grundtechniken und Spieltaktiken für Angriff und Abwehr, die Regeln und Positionen betrifft: Hier stehen genau die im Mittelpunkt, für die das Buch auch gedacht ist. Was für ein Anreiz!



Um wie viel besser versteht man z.B. die in Einzelschritten (Text plus Fotoserie) demonstrierte „Handarbeit“ des Torhüters, wenn dies von einem vielleicht Achtjährigen gezeigt wird anstelle eines berühmten Vorbildes! Vor allem die Techniken werden auf diese Weise vorbildlich vermittelt, und da, wo es auf das Detail ankommt, ist ein Bildausschnitt gezoomt, so dass jede Einzelheit erkennbar ist.

Die Farbfotos sind einfach stark. Wie viele Aufnahmen muss es gegeben haben, bis diese 300 Fotos aus der Bewegung heraus genau das zeigten, was der Text beschreibt! Fast immer steht eine ganzseitige Abbildung mit integrierten Textblöcken einer Seite mit 4–5 kleineren Fotos gegenüber. Jede Textseite hat ein „Tippkästchen“ mit zwei, drei nützlichen und sehr praktikablen Hinweisen zur behandelten Spielsituation.

Erwachsene Fußballer sucht man in dem Buch fast vergeblich, es sei denn in den Kästchen „Stars“, von denen bisweilen eines auf einer Doppelseite vorkommt. Hier wird jeweils ein Spieler im Bild und mit einem knappen Text von meist zwei Sätzen vorgestellt, die auch wiederum Bezug zur Spielsituation auf der Seite haben. Die Stars sind international gemischt. In dem Buch trainieren Jungen und Mädchen miteinander.

Ein Fußball-Abc am Ende erläutert knapp und präzise Fachbegriffe, auch selten gehörte (jedenfalls von mir) wie etwa Cruyff-Drehung. Das sich anschließende Register greift noch einmal diese und eine Reihe anderer Termini auf sowie die Namen der in den Kästchen genannten Fußballstars.

Ein fantastisches Buch, wie man es vom Verlag gewohnt ist – und das zu einem Preis weit unter der Regel. Topp!

Andere Bücher bereiten nützliches Sachwissen für jüngere Nachwuchsfußballer auf:

Christian Petry: Fußball (Frag mich was). Ill. von Andreas Piel und Angelika Stubner. Loewe 2008. 44 Seiten. 5,00 (ab 7)

Für Kinder ab 5, wie es auf dem Bucheinband steht, ist dieses Buch sicherlich nicht, aber ab etwa 7 Jahren bietet es eine solide Einführung in das Thema Fußball „damals und heute“. Eine Einleitung geht der Frage nach, seit wann Menschen Fußball spielen und macht einen Abstecher zu den Chinesen, Griechen, Römern und den Rittern; hier ist Platz für ein paar bemerkenswerte und interessante Fakten, wie beispielsweise der erstaunliche Fußball bei den Inuit. Durch die Jahrtausende zeigt sich die Entwicklung hin zum modernen Fußball mit seiner zivilen Spielweise – in früheren Zeiten, so liest man, waren oft große Raufereien damit verbunden.

Der Hauptteil des Buches ist dem modernen Fußball mit seinen Regeln gewidmet, behandelt auf jeweils einer Aufschlagseite in Form von kurzer Frage und ausführlicher Antwort Aufgaben der Spieler und des Schiedsrichters, Dribbling und Passspiel oder Ausrüstung eines Fußballspielers. Auch die wichtigsten Spielregeln, darunter das so leidige Thema des Abseits, werden erklärt.

Eine Auflistung nationaler und internationaler Fußballwettbewerbe sowie der berühmtesten Fußballspieler schließt sich an. Zuletzt kann der Leser anhand von Bildern und einer dazu formulierten Frage sein eigenes Wissen überprüfen und sich gegebenenfalls über den Index noch einmal über dieses Thema gezielt informieren. Diese Faktensammlung vor allem im letzten Teil ist sicher besonders interessant für Kinder der angesprochenen Altersgruppe, die gern mit „wichtigen“ Daten aufwarten wollen.

Das Buch arbeitet ausschließlich mit farbigen Illustrationen, die entweder Gegenstände oder Personen zeigen oder auf dem Spielfeld eine Situation nachstellen. Das ermöglicht zum Beispiel die Abfolge von bestimmten Bewegungen besser dazustellen, als es im Foto möglich wäre; zudem wird auf alle ablenkenden Details verzichtet – bis auf die kleinen comicartigen „Männekes“, die teils fußballspielend durch die Seiten geistern. Sicherlich sollten sie der Auflockerung dienen, aber in ihrem völlig anderen Zeichenstil und ohne jeden Aussagewert wirken sie ein wenig fehl am Platze.

Insgesamt vermittelt das Buch Grundschulkindern solides Wissen über Regeln und Strategien des Fußballspielens samt Tricks und Tipps von Profifußballern und bietet damit einen spannenden Einblick in ein Hobby, das sicherlich viele der Leser selbst ausüben.

Ein prächtiges Buch, aus dem man schon Teile vorlesen kann, das in erster Linie aber ganz sicher alle begeistern wird, die schon selbst ziemlich gut lesen können, ist

Gabi Neumayer: Fußball (Frag doch mal die Maus). Mit Ill. von Wilfried Gebhard. cbj 2008. 55 Seiten. 12,95 (ab 8)

Auch wenn das Buch Informationen *en masse* liefert, überfrachtet es an keiner Stelle, und das hängt ganz sicher auch mit dem schlichtweg genialen Konzept der „Maus“ zusammen, das es versteht, aus den kompliziertesten Zusammenhängen etwas Einfaches, Logisches zu machen. Die vielen kleinen Maus-Bilder auf den Seiten lockern die ohnehin durch Bilder reich strukturierten Seiten auf und das liebe, einfältige Mausgesicht – man hört beim Angucken förmlich das Klack Klack der Augen – macht ganz einfach gute Laune und hält den Leser bei der Stange.

Dreiundzwanzig Fragen sind es, die insgesamt auf jeweils einer Aufschlagseite gestellt werden, und die meisten sind so, dass man die Antwort nicht mal als Erwachsener von vornherein weiß: „Warum spielen immer elf Leute in der Mannschaft?“ (Die Antwort verbindet sich gleich mit einem kleinen Abriss zur Geschichte des Fußballs) – „Was macht eigentlich ein Zeugwart?“ oder „Warum spucken Fußballer so oft auf den Rasen?“ oder „Wie kommt ein Fußballspiel ins Fernsehen?“ Das allein zeigt die Bandbreite des Themas: Keine Beschränkung auf das Spiel und seine Techniken, sondern ein weiter Ausblick auf das oft so interessante, aber verkannte Drumherum: Wer weiß schon, wie ein Fußball hergestellt wird oder wie viele Kilometer ein Fußballspieler so im Durchschnitt pro Spiel läuft oder wie die Streifen auf den Rasen kommen?

Jede Frage wird zunächst mit zwei, drei grundlegenden Sätzen beantwortet; die stehen in relativ großer Schrift. Danach wird diese immer kleiner, und es kommen immer mehr Details zum Vorschein, die durchaus über das angeschnittene Thema hinausgehen. Die Frage nach der Funktion des Zeugwarts beispielsweise schließt in sich die Aufgabenstellungen des Präsidenten und Managers, des Mannschaftsarztes und Physiotherapeuten mit einem Ausblick auf die vielen anderen, die zur Verfügung stehen: Köche, Pressesprecher, Pfarrer ... gewohnte Maus-Gründlichkeit. Dabei sind die Infos leicht zu verdauen, vor allem, weil es kaum etwas gibt, das nicht auch gleichzeitig bebildert würde, mit kleinen „Sachbildchen“, wenn es um konkrete Gegenstände geht, mit kleinen „Szenenbildchen“ bei Zusammenhängen. Auch ein paar Farbfotos sind eingefügt, immer albummäßig aufbereitet, wie eingeklebt.

Das Mauslexikon am Ende erklärt noch einmal die Fachbegriffe – leider in sehr kleiner Schrift – und über das Register erschließen sich die wichtigsten Informationen noch einmal gezielt. Ein paar weitere Extras kommen hinzu: Neben dem samtartigen Halbeinband, der den Fußballrasen imitiert, kann der Leser mit Aufdeckfolien, Ausklappseiten und schließlich einem Sammelposter arbeiten.

Rundum ein hochwertiges Buch, das allen Grundschulkindern Spaß macht!

Tobias Oertel: Mein kleines Fußballbuch (mit Trillerpfeife). Copenrath 2008. 32 Seiten. 4,95 (ab 7)

Ein Buch für die Hosentasche – das kleine Fußballbuch zu Techniken, Tricks und Toren, mit einer zugehörigen (lauten!) Trillerpfeife im Form eines Fußballs am Umhängeband. Eine stabile Spiralbindung ermöglicht das komplette Umknicken der fotokartonartigen Blätter.

Jede Aufschlagseite ist in einem anderen farbenfrohen Hintergrund gehalten, vor dem die witzig gezeichneten Figuren zum Text passend agieren. Jede Doppelseite hat ein bestimmtes Thema, das ganz auf das persönliche Fußballspielen des Lesers zielt. Nichts also vom großen Fußball und seinen Wettbewerben, sondern ein Büchlein, das sich ganz den Bedürfnissen der Kinder widmet, die davon träumen, eines Tages Fußballprofi zu sein und vor Tausenden Fans zu spielen. Hier ist der Ratgeber zu allen Voraussetzungen, die man braucht, um richtig gut zu werden.

Das reicht von der Ausrüstung über Aufwärmtraining, Dribbling, Passen, Schießen, Ballannahme bis zu Tricks und Finten. Außerdem finden sich hier Spielideen, d.h. konkrete Spieltipps, mit denen der junge Ballkünstler generell seine Geschicklichkeit trainieren kann. Am Ende steht ein wenig Terminologie: Wie heißen bestimmte Markierungen auf dem Fußballfeld, wie heißt welcher Spieler auf welcher Position. Ein paar grundlegende Regeln schließen das Büchlein ab.

Gerade weil dieses so persönlich gehalten ist und Schritt für Schritt die Techniken angeht und Tipps für das Training gibt, wird es bei jungen Fußballern zwischen 7 und 10 begeistert aufgenommen werden. Auch ein hübsches Mitbringsel zum Taschengeldpreis.

Fußball (Expedition Wissen). Ravensburger 2008. 80 Seiten. 12,95 (ab 8)

„Infotainment“ ist wohl das rechte Wort, um dieses Buch zu beschreiben. In erster Linie zielt es, wie die gesamte Reihe „Expedition Wissen“, auf Wissensvermittlung durch Fakten. Dazu gibt es auf jeder Seite einen kurzen Text, der mit viel Bildmaterial angereichert ist, das oft mehr sagt als die Worte. Steckbriefe zu Dingen und Sachverhalten sowie biographische Notizen fassen stichwortartig Daten und Daten und Fakten in gerahmten Kästchen zusammen.

Zwei gezeichnete Figuren, ein Junge und ein Mädchen, führen den Leser durch den Text und bieten ihm mit der Option „Du entscheidest selbst“ die Möglichkeit, gezielt auf unterschiedlichen Seiten weiterzulesen und einzelne Themenbereiche oder Fragen je nach Interesse zu vertiefen. Eine kontinuierliche Lektüre ist also nicht nötig, im Gegenteil: Man benutzt das Buch, als würde man im Internet hier und da ein bisschen klicken, stöbern, weiterklicken, auf eine neue Seite gelangen ...

Aufgelockert wird das Informationsmaterial optisch nicht nur durch die Bilder, sondern auch durch die Unterschiedlichkeit der Textsorten wie Sachtexte, (fiktive) Zeitungsartikel, Briefe, Postkarten, Tagebucheinträge, Listen und anderes; das ergibt so etwas wie „Wissensschnipsel“, die der Leser nach Bedarf und Interesse zusammensetzt. Besonders wichtige Informationen werden zum Teil auch in kleinen Comics vertieft.

Zur Unterhaltung trägt auch die feste Rubrik „Knack den Code“ bei: Von der Antwort auf die hier gestellte Wissensfrage muss man Buchstaben in die Schatzkarte am Ende des Buches eintragen, und wer das 10-buchstabile Lösungswort findet, kann an einem Gewinnspiel teilnehmen (auch über das Internet) und jeden Monat eines von 10 Buchpaketen gewinnen.

Der Aufbau des Buches folgt den Erwartungen, mit Kapiteln über die Geschichte des Spiels, über seine Regeln, Techniken und Taktiken sowie speziell den Kinder- und Jugendfußball neben dem Profifußball mit seinen Meisterschaften und Pokalen. Statistiken und Rekordauflistungen runden das Buch ab; Internetadressen fehlen ebenso wenig wie einschlägige Worterklärungen und ein umfangreiches Register. Zusätzlich hat die Reihe „Expedition Wissen“ eine eigene Internetseite: www.expedition.wissen.de

Die drei folgenden Sachbilderbücher bieten einen guten Einstieg in das Thema Fußball für noch jüngere Leser und Zuhörer (etwa ab 4 bzw. 5 Jahren, aber auch zum späteren Selberlesen), in abgespeckter Form:

Martina Gorgas: Auf dem Fußballplatz (Die Welt entdecken). Mit Ill. von Thomas Gantner / Raphael Volery. Ravensburger 2006. 32 Seiten. 4,95

Ausrüstung, Regeln, Technik und Taktik beim Fußballspielen: Eine sehr schöne Einführung zum tollen Preis in die Welt des Fußballs, besonders für absolute Neulinge geeignet. Reich illustriert mit farbigen Abbildungen, die oft wie Fotos wirken, widmet sich dieses Buch Fragen nach der Ausrüstung des Fußballspielers, nach den Spielregeln, Techniken und Taktiken sowie wichtigen Turnieren. Das Buch beschränkt sich auf den deutschen Fußball und eignet sich besonders für fußballbegeisterte Kinder – für Vorschulkinder zum Vorlesen ebenso wie für gute Erstleser, die auch vor dem einen oder anderen schwierigen Wort nicht scheuen.



Die Sätze sind einfach strukturiert und in großer Schrift gehalten, mit einem übersichtlichen Seitenaufbau, aufgelockert durch viele Abbildungen. Die Informationen selbst sind gut verständlich, präzise und trotz der Kürze anschaulich. Am Ende steht ein Leserätsel mit Gewinnmöglichkeit, wenn die 10 Fragen – zu denen das Buch die Lösung gibt – richtig beantwortet werden (ein Einsendeschluss ist nicht genannt). Unter den Einsendungen werden jeden Monat Buchpakete verlost.

Das zweite Buch ist

Susa Hämmerle: Mein erstes Buch vom Fußballspielen. Mit Ill. von Mathias Weber. Betz 2006. 24 Seiten. 9,95



Einige Angaben werden beim Vorlesen sicherlich noch nicht ganz verstanden oder nachgefragt werden, aber hier hat der/die Vorlesender ja die Möglichkeit, dem Alter angepasst bestimmte Passagen oder Informationen zunächst wegzulassen.

Durch das Buch führt die gezeichnete Figur Philipp, der sozusagen die Informationen vermittelt, die vorgelesen werden. Philipp erläutert mit vielen amüsanten Einzelheiten den technischen Ablauf und die Regeln eines Spiels, erklärt anschaulich die am häufigsten zu hörenden Schlagwörter wie *Abseits*, *Eigentor*, *Anstoß*, *Pass*, *Elfmeter* etc. Er informiert vom Aufstellen der Mannschaft über Spielunterbrechungen bis hin zum Ende der Spielzeit mit eventueller Nachspielzeit und dem sich anschließenden Medienrummel.

Die Texte stehen innerhalb großflächiger Illustrationen, die das Geschehen oft nur mit Farben andeuten und auf Details verzichten; Bild und Text ergänzen sich ausgezeichnet, und später, wenn das Kind nach – wiederholtem – Vorlesen das Buch einmal allein zur Hand nimmt, werden die ausdrucksstarken Bilder an das Vorgelesene erinnern.

Ein sehr schönes Sachbilderbuch, lehrreich, aber nie langweilig und gut geeignet, um auch als junger Fußballer gut gerüstet in die Fußballeuropameisterschaft zu gehen – oder in den nächsten Fußballverein um die Ecke.

Und Nummer Drei schließlich der gerade neu erschienene Band aus der Reihe „Meyers kleine Kinderbibliothek“

Anne Emmert: Fußball. Meyers 2008. 28 Seiten. 7,95 (ab 5)

in stabiler Pappe und noch stabilerer Spiralbindung, in kleinem Format für kleine Kinderhände, mit den berühmten Folien dazwischen, die bei Umklappen jeweils eine andere Spielsituation entstehen lassen und helfen, Sachzusammenhänge auf diese anschaulich-spielerische Art viel schneller zu begreifen.

Bei vielen Aufschlagseiten handelt es sich um einen Blick von oben auf das grüne Spielfeld. Wenige Spieler und knapper erläuternder Text verdeutlichen unterschiedliche Spielsituationen wie Mannschaftsaufstellungen, Spielunterbrechungen, Freistoß, Strafstoß, Abseits – anschauliche Einführungen in Regeln.

Dabei wird eine ganze Reihe von Sachfragen beantwortet, die Kinder interessieren: Was tut der Schiedsrichter? Wie lang ist das Spielfeld? Wie ist das mit den Fouls? Haben die Trikotnummern eine Bedeutung? Die Texte sind knapp und prägnant, beschränken

sich auf erste Informationen, die nicht überfordern. Wenn man das Buch zwei, drei Mal mit dem Kind zusammen angeschaut und vorgelesen hat, dann ist es aufgrund der aussagekräftigen Zeichnungen in der Lage, nachzuvollziehen, worum es geht, und das Buch sozusagen eigenständig einzusetzen. – Wie alle Bände aus der Reihe eine ganz große Empfehlung!

Ein „verkleidetes“ Sachbuch, dem Manfred Mai mit dem ihm eigenen Geschick und Gespür eine erzählende Form verleiht, ist schließlich noch

Manfred Mai & Wilfried Gebhard: Mein Freund, der Fußball-Profi. Kerle 2006. 28 Seiten. 1,90 (ab 5)

Hier steht ein kleiner (unbenannter) Junge im Mittelpunkt, etwa im Vorschul-/frühen Grundschulalter. Er erzählt in Ichform aus seiner Perspektive, die auch die des Zuhörers und Betrachters ist, aber er berichtet nur wenig über sich selbst und das eigene Herumkicken auf dem Bolzplatz. Vielmehr erzählt er die Geschichte seines Freundes Martin, der eigentlich der Freund seines Vaters ist. Während der Vater damals aber nur zur eigenen Freude im Club Fußball spielte, gelang es Martin, ein wirklicher Profifußballer zu werden und in der Bundesliga zu spielen.

Der Kleine begleitet nun immer wieder in Wort und Bild den Fußballstar und lässt den Zuhörer und Betrachter auf diese Weise einen wirklich interessanten Blick hinter die Kulissen tun: Da geht es zum Beispiel um Aufwärmübungen auf dem Spielfeld, um die Behandlung bei Verletzungen, um die Autogrammstunde, den Trainingsverlauf, einen Tagesablauf bei einem Auswärtsspiel und dann um das Spiel selbst.

Hier wird in einer ganz persönlichen Geschichte viel grundlegend Wissenswertes aus der Welt des wirklich großen Fußballs vermittelt, wie es dem Auffassungsvermögen der angesprochenen Altersgruppe entspricht. Die ausgewählten Details sind spannend und faszinierend für kleine Fußballhelden, entwerfen zugleich aber auch ein objektiv-sachliches Bild vom Fußballsport mit all seinen Pflichten und harten Trainingsstunden, die der Preis sind für Berühmtheit und Erfolg.

Wer Sachwissen lieber in Form eines Hörspiels aufnimmt, ist gut beraten mit

Fußball. Football. Easy English mit Marvi Hämmer. Hörverlag 2008. ca. 78 min. (ab 8)

einem zweisprachigen Wissensmagazin zum Hören über die Geschichte des Sports. Eigentlich lebt Marvi Hämmer heimlich in einem Studio, und wenn dann alle nach Hause gegangen sind, geht er selbst auf Sendung mit seiner eigenen Wissenschaftsshow, zusammen mit seinen internationalen Reportern Jaycee, Mingh und Roberto von National Geographic. Näheres über die drei Reporter lässt sich in dem beiliegenden Booklet nachlesen. Zusammen ergeben ihre spannenden Reportagen und Kommentare ein richtig abgerundetes, witzig vermitteltes Bild (in englischer Sprache) des Sportes, in der allerlei Geheimnisse ergründet werden (auch über Fußball hinaus, zum Beispiel über die Olympischen Spiele, wird einiges Wissenswerte vermittelt).

Das Booklet enthält ein zweisprachiges Glossar der wichtigsten Fachbegriffe.

Fußball im Kontext Gesellschaft

Es gibt Bücher – vor allem für den älteren Leser ab 16 –, die nähern sich dem Thema Fußball unter ganz anderen Aspekten, nämlich unter politisch-gesellschaftlichen Gesichtspunkten; sie gehen weit über das eigentliche Thema Fußball hinaus, indem sie den Sport in einen ganz anderen Kontext einbinden. Einige wenige seien hier vorgestellt:

Mit den politisch-wirtschaftlichen Wegen Deutschlands – der BRD und der DDR – vom Zweiten Weltkrieg an wohl vertraut ist

Michael Pöpl: Der springende Punkt ist der Ball. Die Geschichte einer Leidenschaft. Mit einem Vorwort von Falko Götz. Aufbau 2006. 322 Seiten. 7,95

In diesem Buch geht es ausschließlich um Fußball als gesellschaftliches Phänomen, das sich in den einzelnen Bereichen der Gesellschaft widerspiegelt, in so unterschiedlichen Bereichen wie Politik, Literatur, Kino, Musik: „Im Fußball spiegelt sich das, was die Menschen in den letzten Jahrzehnten bewegte: Glück, Größenwahn und Verzweiflung.“

Am Beispiel Fußball erläutert der Verfasser die gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse, die Deutschland durchlaufen hat, jeweils in einem Jahrzehnt zusammengefasst, vom Nachkriegsdeutschland und den 50er Jahren (Kap. 1) bis in das neue Jahrtausend (Kap. 6). Dabei eröffnet sich dem Leser ein erstaunlich scharfer Blick auf die beiden Teile Deutschland mit ihren unterschiedlichen Gesellschafts- und Kultursystemen. Wer das Buch nur sporadisch liest, dem seien vor allem im ersten Kapitel die Ausführungen zur WM 1954 ans Herz gelegt: Die Radioübertragungen in Westdeutschland und der Ostzone im Originalton; sie sagen mehr über die politischen Systeme und Beziehungen der beiden Länder als ein ganzes Sachbuch es vermitteln könnte.

Der Wiederaufbau Deutschlands nach dem Krieg und das Wirtschaftswunder, Mauerbau und Spiegelaffäre, Liberalisierung und Studentenrevolte, Schmidt Schnauze und Wiedervereinigung, Fortschrittsgläubigkeit und Zukunftsangst – in diesem Rahmen bewegen sich die Kapitel, die jeweils in recht kurze Unterkapitel eingeteilt sind, oft nur lose und episodenhaft verbunden durch den Fußball, in der schönen Einsicht, dass jedes Volk den Kanzler und den Fußball bekommt, den es verdient.

Michael Pöpl zeichnet gekonnt und souverän die Höhepunkte nach, die schönsten und tragischsten Momente in der (deutschen) Fußballgeschichte, liefert dazu den gesellschaftspolitischen Hintergrund, vor dem der Ball rollte und rollt. Der jüngere Leser erfährt viel Wissenswertes, der ältere Leser erinnert sich mit gemischten Gefühlen und gelangt zu der Erkenntnis, dass es eine verdammt aufregende Zeit war, in der man ein eindrucksvolles Stück deutsche Geschichte erlebt hat.



Und hier etwas ganz Aktuelles:

“Der Ball 08 – Karikaturen zur EM 2008”, hrsg. v. Karikaturmuseum Krems, Residenz-Verlag 2008. 128 Seiten. 14,90

Die Fußball-WM 2006 scheint noch gar nicht lange her, da richten sich die Augen der Sportfans schon wieder auf ein Großereignis rund um das schwarz-weiße Leder: Die Schweiz und Österreich richten gemeinsam die Europameisterschaft 2008 aus. Die gemeinsame Fußballgeschichte der beiden Länder reicht, so schildert es Kurt Palm in seinem Vorwort, zurück bis ins Jahr 1917, und sie ist geprägt von harten Kämpfen, Siegen und Niederlagen, wie es dieser Sport eben kennt. Und doch ist gerade die Beziehung dieser beiden Nachbarstaaten so kritisch, wie es oft bei Nachbarn ist. Man ist sich eigentlich ähnlich und betont gerade deshalb besonders die Unterschiede. Einig können sich die beiden Länder aber vor allem darin sein, dass die Zeit ihrer großen Erfolge schon länger zurückliegt und sie im heutigen Spitzenfußball nur noch eine untergeordnete Rolle spielen, oftmals wiederum gegen ihre Nachbarn.

Das ist auch eines der Themen, die die 42 Karikaturisten aus den beiden Veranstalterländern hier satirisch aufspießen. Das Buch, gleichzeitig Katalog der gleichnamigen Ausstellung im Karikaturmuseum Krems vom 5. Februar bis 29. Juni 2008, versammelt über 100 Karikaturen, die das Thema „Ball“ in vielen Facetten beleuchten. Versammelt sind nicht nur die auch in Deutschland oft gut bekannten Spitzen der alpenländischen Cartoonszene, sondern auch die unterschiedlichsten Techniken und Sichtweisen, die den Sport und seine Begleiterscheinungen aufs Korn nehmen.

So finden sich neben Selbstironie über die “Erfolge” der eigenen Spieler und Vereine auch kritische Blicke auf das Geschäft rund um den Sport und vor allem die typischen Verhaltensweisen der “passiven Fußballer”, all der Zuschauer, Fans und Hooligans also, die es immer schon besser gewusst und gekonnt haben und mit ihrer Meinung auch nicht hinter dem Berg halten.

Dabei erweist sich die besondere Kunst der Karikatur, die – anders als sonstige mediale Wortbeiträge – keine Möglichkeit zu langen Erklärungen hat, sondern mit pointiertem Strich in einem Bild die wesentliche Aussage herausarbeiten muss. Und wie man sieht, kann sie das auch. Solche Zuspitzung auf den Punkt ist eine wohltuende Abwechslung zum gewohnten Wortgeklingel von Reportern und Moderatoren, die nur selten in der Lage sind, den allgegenwärtigen Bildern durch ihre Texte eine eigenständige und qualitätssteigernde Komponente hinzuzufügen. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel, man denke nur an Günter Jauchs kurzweilige „lange Stunde“, als in Spanien der Torpfosten brach.

Es versteht sich, dass sowohl die technische Ausführung wie die Prägnanz der Erkenntnis bei den vielen Beispielen gezeichneten Kabarett unterschiedlich ausfällt. Hingeworfenen Kugelschreiberskizzen stehen sorgfältig getuschte und aquarellierte Szenen und ganze Acrylgemälde gegenüber, wobei Form und Inhalt nicht automatisch deckungsgleich sind. Allen gemeinsam ist aber, dass sie das Auge des Betrachters zunächst verblüffen und damit Denkprozesse in Gang setzen, die ohne den optischen Anreiz vielleicht nie zustande gekommen wären. Und Denken zu initiieren ist immer ein großes Verdienst, weshalb den Karikaturen im Einzelnen wie der Ausstellung und diesem Buch darüber nur Anerkennung gebührt. Die hochwertige Präsentation, guter Druck auf hochwertigem Papier in stabiler Bindung, hebt dieses Buch über manche

eher nur zum Einmalgebrauch geeignete Wegwerfkataloge hinaus, wobei ein Rückblick in einigen Jahren auf heutige Problemstellungen sicher seine Reize haben wird.

Franzobels großer Fußballtest, mit Illustrationen von Gerhard Haderer. Picus 2008. 239 Seiten. 16,90 (ab 12)

Wer Fußball liebt, aber nichts mit dem geschliffenen Florett einer intelligent-bösen Zunge anfangen kann oder gar Kritik an Personen und Umständen des Fußballbetriebes für Majestätsbeleidigung hält, der sollte hier abbrechen. Doch nicht dieser Text, sondern das vorgestellte Buch macht diese Drohung wahr. Und das auf eine sehr sympathische, österreichische Weise.

Nicht, dass für den deutschen Fußballfan „österreichisch“ und „sympathisch“ gleichzusetzen wäre, nicht einmal im Jahr der Europameisterschaft in unseren Nachbarländern Austria und der Confoederatio Helvetica (Autokennzeichen!), aber die zwischen Nachbarn gern gepflegte Hassliebe gilt eben auch hier, hier vielleicht sogar besonders.

Der Hintersinn beginnt bereits im Titel. Der Name des Autors ist ein Pseudonym, dessen Geschichte, wenn sie denn stimmt, abenteuerlich zu nennen ist: „Franzobel“ ist eine Verballhornung eines Spielergebnisses, Frankreich gegen Belgien, mit dem sprechenden Ergebnis Fran2:0Bel. Schön, nicht? Und den Fußballtest als Test fußballerischer Fähigkeiten – den muss man auch länger suchen. Aber waren nicht schon immer die größten Fachleute dieser Sportart überall, nur nicht auf dem Platz zu finden? Allein bei der vergangenen WM 2006 gab es in Deutschland fast 80 Millionen Spitzentrainer...

Dieser Franzobel also, dem die praktische Fußballerfahrung in Foto und Haderer-Zeichnung schon aus allen Knopflöchern schaut, nimmt den Fußball und die EM 2008 zum Anlass zu einer Generalabrechnung mit diesem Sport, seinen Akteuren, Funktionären und Konsumenten, mit dem Geschäft, das damit gemacht wird und mit den Höhen und vor allem Tiefen, die der Sport dem Gefühlsleben beschert. Er tut dies in Form von unabhängigen Artikeln, ehemals wohl Zeitungskolumnen, die treffsicher aufspießen, was den Autor zum Thema bewegt. Meist spricht er dabei mit sich selbst, manchmal auch im „Doppelpass“ mit Richard Reich, wobei sich unwillkürlich das Bild der grantelnden „Muppet“-Greise Waldorf und Statler vor das geistige Auge schiebt (die altersmäßig weit entfernt sind!).

Es ist also keine Hymne auf sportliche Höchstleistungen, kein Loblied auf die völkerverbindende olympische Sportidee, auch alles andere als ein Sachbuch. Denn wenn Franzobel spricht, dann aus dem Blickwinkel des liebenden, aber enttäuschten Verehrers, des kenntnisreichen Zynikers und gleichzeitig des typischen Stammtischphilosophen, der sich in diesen menschlichen „Niederungen“ die Lufthoheit erobert.

Viele Faktendetails werden dem deutschen Leser nur bedingt vertraut sein, weil sie sich stark auf das Sportgeschehen in Österreich und der Schweiz fokussieren, aber selbst wer Namen, Vereine und Ergebnisse nicht perfekt einordnen kann, wird überrascht sein, dass die Gemeinsamkeiten der drei deutschsprachigen Länder doch weiter über phonetische Ähnlichkeiten hinausgehen als vermutet. Und wenn der deutsche Leser versucht ist, von einem Erfolgspolster „seiner“ Mannschaften aus das hohe Ross zu besteigen, so erkennt er rasch, dass Wille und Einbildungskraft überall die Neigung fördern, sich die unschönen Realitäten untertan zu machen.

Doch man muss gar nicht zu ernsthaft und beckmesserisch an das euphemistisch „Spiel“ genannte Geschäft des Fußballs herangehen, um Freude an diesem Buch zu haben. Allein die auch sprachlichen und gedanklichen Fehlleistungen der Akteure ähneln sich doch in erstaunlicher Weise und reizen zu Schadenfreude und Überheblichkeit, beides sehr frohmachende Wesenszüge aller Menschen.

Und damit diese Gefühlsregung nicht zu einseitig verteilt ist, gestattet Franzobel sie sich auch gerne selbst, vor allem beim Blick über die nördliche Grenze zu den „korrekten und fleißigen“ Ballacks, Lahms und Schweinsteigers. Der Verzicht auf jegliche „politische Korrektheit“ erfrischt dabei ebenso wie die boshaft karikierenden Blei- und Farbstiftzeichnungen des treffsicheren Gerhard Haderer, der seine Qualitäten ja auch schon oft genug bewiesen hat und hier in der kleinen Form der hingeworfen wirkenden Skizze glänzt.

Danke für ein wunderschön böses Buch, auch für Nichtfans.

Kurt Palm: Die Hitzeschlacht von Lausanne. Österreich – Schweiz 1954. Residenz 2008. 175 Seiten. (ab 14)

Die „Hitzeschlacht von Lausanne“ – ein Stück Sportgeschichte über das wohl dramatischste und torreichste Spiel einer Weltmeisterschaftsrunde; das Viertelfinalspiel Österreich – Schweiz (7:5) bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1954. Zwölf Tore fielen in diesem Spiel mit ungewöhnlichem Verlauf. Es war ein heißer Tag; bei 40° im Schatten erlitt der österreichische Tormann in der ersten Halbzeit einen Sonnenstich, durfte aber nicht ausgewechselt werden. Die Schweiz führte in der 23. Minute mit 3:0 und schien des Sieges gewiss. Aber Österreich erholte sich von diesem Schock der ersten Minuten und verwandelt am Ende den 0:3-Rückstand in einen 7:5-Sieg, wobei sogar noch ein Elfmeter für Österreich verschossen wurde.

Mit einer Fülle von Informationen dokumentiert Kurt Palm den Weg Österreichs zur WM und deren Beginn. Keine Seite ohne authentisches Schwarzweißfoto, ohne Auflistungen, Faktensammlungen, Spielerporträts, „Drumherums“ (z.B. der Spielplan des Staatstheaters) – lebendig, abwechslungsreich, dynamisch. Was hier in diesem Buch entstanden ist, ist nicht einfach die Geschichte eines Fußballspiels, sondern eines Stück Zeit- und Ideengeschichte der 50er Jahre, die Geschichte einer Legende, nicht nur für fußballbegeisterte Österreicher.

Tipp: Unter <http://maxfanta.wordpress.com/2008/03/24/die-hitzeschlacht-von-lausanne/> kann man aufbereitete Videoausschnitte aus dem Spiel sehen, und für alle, die mehr wissen wollen, gibt es sogar einen eigenen Wikipedia-Artikel.

Fußball zum Entdecken und Mitmachen

Schließlich muss man als Fußballer ja auch Gelegenheit haben, mit seinem (neu erworbenen) Wissen zu glänzen; immer haben Kinder Quiz und Wettbewerb heiß geliebt. Mehrere Verlage haben darauf reagiert und entsprechendes Material zur Verfügung gestellt, für den „privaten“ Bereich oder als regelrechte Arbeitsmaterialien, wie z.B.:

Hübsch, bunt und flott aufgemacht ist ein broschiertes Heft zum Superpreis:

Philip Kiefer: Quizfragen für Fußballfans. Ravensburger 2006. 30 Seiten. 3,95

Das Heft gliedert das Quiz in 14 Spielrunden. Die kann man entweder allein durchgehen oder als Mannschaftsspiel im K.O.-Verfahren, wobei also jeweils die siegreiche Mannschaft weiterkommt und in einer neuen Runde auf einen neuen Gegner trifft.

Jede Spielrunde besteht aus 8 Fragen, wobei zu jeder Frage 4 Antworten vorgegeben sind; der entsprechende Buchstabe der Antwort ist in einem Feld einzutragen, das das Lösungswort ergibt. Vor allem als Mannschaft kann man aber auch nach Punkten spielen, nämlich 1 Punkt für jede richtige Antwort, 2 Punkte für jedes richtige Lösungswort. Zählt man dann die Punkte zusammen, hat man entweder einen Mannschaftssieger, oder man liest am Ende seine eigene Bewertung. Die Lösungen sind übersichtlich am Ende des Heftes zusammengefasst.

Die Fragen bieten viel Abwechslung und stammen aus unterschiedlichen Bereichen, fragen nach Personen und Siegen, Stadien und Vereinen, Techniken und Regeln und vielem anderen mehr. Das Heft ist mit kleinen Figuren und Icons lustig und anschaulich illustriert, ohne dass diese von den klar aufgebauten Fragen in Tabellenform ablenken.

Gut gemacht, um sein Wissen zu überprüfen oder noch etwas dazuzulernen.



Das ultimative Fußballquiz. omnibus 2008. 360 Fragen. 5,95 (ab 9)

360 Fragen hat das „ultimative Fußballquiz“ dem Leser zu bieten und natürlich ebenso viele Lösungen im Anhang. Da das Quiz im Multiple-Choice-Verfahren mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten angelegt ist, können sich diese Lösungen auf Nennung des jeweiligen Buchstabens beschränken.

Die Fragen sind breit gestreut und altersmäßig nicht unbedingt gebunden, hängen vielmehr von dem Wissen ab, das der Quizteilnehmer einbringen kann. Behandelt werden in den Fragen deutsche und internationale Fußballer, der Damenfußball (man hat auch an die Leserinnen gedacht), Vereine, Spielergebnisse, Stadien, Austragungsorte, denkwürdige Jahre, Regeln und Techniken des Spiels und anderes mehr.

Ab etwa 9 Jahren können Kinder hier ihr Fußballwissen testen, entweder allein in dem Taschenbuch stöbern oder ein Quiz in der Gruppe organisieren oder gar einen Schlagabtausch mit fußballbegeisterten Erwachsenen. Die Fragen sind einfach, knapp und sehr gut verständlich formuliert und erfordern bei der Beantwortung keine komplizierten Erklärungen.

Aufgelockert wird jede Seite mit mindestens einer witzigen cartoonartigen Zeichnung. Rundum Spaß für alle Fußballfans, die gern ihr Wissen an den Mann bringen.

Stefan Faust: Das Ravensburger Fußballsammelsurium. Ravensburger 2008. 128 Seiten. 7,95 (ab 10)

Die optisch aufwendige Ausstattung des Covers mit einem vierbildrigen Fußball-Hologramm auf giftgrünem Einband steht in einigem Gegensatz zu der etwas altbacken anmutenden Aufmachung im Inneren. „Sammelsurium“ ist das rechte Wort, das den Inhalt beschreibt, denn es ist (bewusst) kein roter Faden auszumachen. Fakt für Fakt in schier unerschöpflicher Fülle wird aneinandergereiht, so viele, dass es ein achtseitiges, doppelspaltiges Inhaltsverzeichnis braucht, um alle Punkte aufzulisten. Dabei folgt das Inhaltsverzeichnis dem Aufbau der einzelnen Fakten, ohne diese irgendwie zu gliedern oder ihre oftmals wenig aussagekräftigen Titel „aufzudröseln“. So sieht man sich Punkten gegenüber wie „Slalomstangen“, „Ehrlich“, „Der kleine Unterschied“, „Peinlich, peinlich“ oder dergleichen, ohne dass dies in irgendeiner Weise einen wirklichen Überblick geben würde. Man sollte das Buch also wirklich als das Sammelsurium nehmen, als das es der Titel klassifiziert, und somit eine gewisse „Unordnung“ akzeptieren, ganz einfach darin blättern und schmökern, sich hier und da festlesen und belehren lassen über Frust und Freuden des Fußballspielens, über Rekorde und die Menschen, die sie aufstellten, über große Meisterschaften und umstrittene Schiedsrichterentscheidungen und anderes mehr, aufgelockert durch Fußballwitze in Wort und Bild und eine Quizmeisterschaft.

In der Regel stehen zwei Fakten pro Seite, die Überschrift jeweils als Kästchen gerahmt; häufig kommt ein weiteres Kästchen hinzu mit einem Zitat eines bekannten Fußballers oder mit einer der insgesamt 34 Fragen der Quizmeisterschaft, die sich durch das ganze Buch zieht, manchmal finden sich zusätzlich Tabellen. Lustige kleine Zeichnungen im Witzstil lockern die Texte auf, führen aber insgesamt auch dazu, dass die Seiten oft recht voll sind und etwas unübersichtlich wirken, da auch noch mit verschiedenen Schriftfonts, Schriftgrößen und Schriftstilen gearbeitet wird.

Geeignet insgesamt für alle, die gern mit ihrem Wissen vor anderen glänzen oder auch mal gern eine Anekdote erzählen.

Gleich zwei Verlage bringen einen Spiralblock im gleichen Format mit einem Quiz:

Quiz. 180 Fragen & Antworten. Geschichte der Fußball-WM. Tessloff (Was ist Was) 2006. 4,80

Markus Wendrich & Volker Bauch: Quiz-Spiel Fußball. 100 Fragen & Antworten. St. Benno 2006. 5,00

Der Tessloff-Block bietet 60 Karten mit je 3 Fragen und den kurzen Antworten auf der Rückseite; die Fragen lassen sich besonders gut in Verbindung mit dem zugehörigen Fußball-Buch in der Reihe „Was ist Was“ (siehe die Rezension in dieser Datenbank) beantworten, setzen dieses aber nicht unbedingt voraus. Die Fragen – allesamt die typischen W-Fragen: wer, wann, wo, was, wie – gelten Spielern, Mannschaften, Jahreszahlen, Finalrunden, Maskottchen, Trainern, Torschützen, Schiedsrichtern, decken also den

gesamten Bereich Fußball ab. Der kleine Block eignet sich gut zum Einsatz in einer Gruppe, kann aber auch zu Hause oder in der Schule als „starter“ zu einer „Lese-Weltmeisterschaft“ eingesetzt werden, bei der z.B. die Kinder ihr Wissen aus anderen Büchern zusammentragen müssen. Insofern ist es also ein feiner Leseanreiz.

Auch das St. Benno-Quiz bringt viel Wissenswertes mit Zahlen, Daten und Fakten über Spieler und Trainer, Vereine und Meisterschaften, Kaiser und andere Flankengötter. Der kleine Spiralblock teilt sich in 7 Schwierigkeitsgrade mit je 14 (einmal 16) Fragen, ist also relativ breit einsetzbar. Wer eine Frage richtig beantwortet, bekommt so viele Punkte dafür, wie der jeweilige Schwierigkeitsgrad. Was also ist an diesem Quiz anders?

Antwort: Die Fragen, denn erstaunlicherweise haben die beiden „Macher“ des kleinen Quizblocks eine Fülle von Fakten ausgegraben, die einen direkten oder indirekten Bezug zur Kirche haben. Da kommt allerlei an Witzigem, aber auch Wissenswertem zusammen, z.B. welcher deutsche Fußballclub als erster Papst Johannes Paul II. als Ehrenmitglied aufgenommen hat, welcher Papst als erster ein Fußballspiel besucht hat, in welcher Stadt es einen protestantischen und katholischen Fußballverein gibt, in welchem Verein Karl Kardinal Lehmann Ehrenmitglied ist, oder welcher deutsche Fußballweltmeister mit Papst Benedikt XVI. verwandt ist.

Es sind jeweils vier Antworten in multiple-choice angegeben, von denen immer nur eine richtig ist. Die Lösung steht auf der Rückseite, meist mit einer kurzen weiteren Erläuterung dazu. So wundert es also nicht, wenn auf dem Titelblatt ein Spieler sein Trikot hochreißt, unter dem steht: „Gott ist treu“ – auch dazu eine Quizfrage übrigens nach dem Träger des Hemdes, für die es drei Punkte gibt ...

Tessloff bringt neben dem Block noch ein spezielles Rätselheft zum Thema:

Martina Gorgas: Wissensrätsel. Fußball. Tessloff 2006. 33 Seiten. 4,95

Eine Fülle von thematisch gegliederten Rätseln, die allesamt mit den Informationen, die die zwischen die Rätsel eingestreuten sauber strukturierten Texte bieten, lösbar sind; dabei lernt der Rätselnde nicht nur besseres Lesen, sondern bekommt ein grundlegendes Wissen zur Welt des Fußballs vermittelt. Abseitsrätsel, Vereinsrätsel, Stadionrätsel, Handzeichenrätsel, Aufstellungsrätsel stehen neben „normalen“ Kreuzwort-, Gitter-, Rebus und Punkträtseln; Quizze zu Bundesliga und Europameisterschaften schließen sich an, Steckbriefe sind zu erraten, und der Schulung des Lesevermögens dienen gezielt Buchstaben- und Zuordnungsrätsel. Da geht es um Geheimcodes, Labyrinth, Logik und Ratekrimis - volle Abwechslung, und sehr unterhaltsam dazu!

Das Heft eignet sich zum Beispiel für fußballbegeisterte Lesemuffel und bietet Eltern und Erziehern viele Anregungen, einmal ein eigenes Quiz, ein eigenes Preisrätsel zu entwerfen, z.B. indem man auch aus anderen Fußballbüchern Wissen zusammenträgt und Fragen beantwortet, für die dann ein Preis winkt.

Neu bei dtv junior ist erschienen

Silke Moritz & Achim Ahlgrimm: Abgefälscht und ausgetrickst! 40 Rätsel für Fußballfans. dtv junior 2008. 96 Seiten. 6,95

Ein großformatiges broschiertes Buch, das seine 40 Rätsel auf jeweils einer Doppelseite präsentiert: links der Text, rechts die Illustration, und nur aus dem Zusammenspiel beider lässt sich das Rätsel lösen – gefordert ist also genaues Lesen, Kombinationsgabe und genaues Hinschauen. Die Rätsel sind in eine attraktive spannende und lustige fortlaufende Geschichte verpackt: Oskar Neumann ist Sportreporter und als solcher natürlich ständig hinter Neuigkeiten hinterher, gerade jetzt, wo Fußball Hochsaison hat und die EM bevorsteht. Bewaffnet mit Kamera und Notizblock, den Stift in der Hand, begibt er sich von Ort zu Ort und Ereignis zu Ereignis, um seinen vom Fußballfieber erfassten Kollegen den Rang abzulaufen. Scharfer Beobachter, der er ist, kann er von vornherein einiges besser machen als sie, und der Leser ist gefordert, sich mit Oskar und seiner genialen Spürnase zu messen.

Dabei geht es um die unterschiedlichsten „Rätsel“, von der Ankunft der Fußballmannschaft über ihr Trainingslager und die Spiele selbst. Erzählt wird jeweils eine kleine, in sich geschlossene Begebenheit, die mit einer Frage endet: Wo steht der Torschütze? Welche ist die gesuchte Laube? Wo findet das streng geheime Abschlusstraining statt? Welchen Weg zeigt Oskar dem Mannschaftskapitän? Ganz unterschiedlich also. Und ebenso unterschiedlich sind die Methoden, mit denen man zur Lösung gelangt. Manchmal erklärt sich das Geschehen schon aus der Geschichte selbst, aber meist ist das genaue Studium der Illustration von Nöten. Da muss man dann etwas berechnen, vergleichen, suchen, ausprobieren – zum Ziel kommt man in der Regel, und wer es nicht schafft, der findet hinten die (knappe) Lösung.

Durch die Vielseitigkeit der einzelnen Rätsel ist eine relativ große Altersgruppe angesprochen, etwa die 9- bis 12-Jährigen. Sehr gut gemachte Unterhaltung, amüsant, lehrreich, fast schon „pädagogisch wertvoll“ – wäre das nicht so ein schreckliches Wort ...

Eine hübsche Idee ist es, Kinder durch Spielen einerseits und durch das Interesse für Fußball andererseits auch an Bücher heranzuführen. Der Tessloff-Verlag hatte dazu eine ganz neue Idee für alle kleinen Fußballfans: Das Bildmagnetbuch.

Mein Magnetbuch – Fußball. Ill. von Andrea Dölling. Tessloff (Spielen) 2008. 8 Seiten. 9,95 (ab 4)

Aufgemacht wie ein normales Bilderbuch, fällt das Gewicht auf: Die einzelnen Seiten sind durch Magneteinlagen und stabile Hartpappe besonders schwer und dick und somit auch für kleine Kinderhände stabil.

Auf vier Aufschlagseiten finden sich typische Spielsituationen: Beim Training, während des Spiels auf dem Spielfeld, in der Umkleidekabine und beim Elfmeterschießen. Zusätzlich gehört zu dem Buch ein kleines Kästchen mit 16 Figuren, ebenfalls aus Hartpappe mit einem Magnetfeld innen, so dass sich zwei kleine gegnerische Fußballmannschaften gestalten lassen, dazu kommen auch andere Figuren wie z.B. ein Reporter mit Videokamera, ein Schiedsrichter, aber auch ein Pokal und natürlich der Ball.

Die Seiten des Buches sind nur spärlich bebildert, liefern weitgehend den Hintergrund mit nur wenigen Details und bieten somit Raum zum eigenen Gestalten mit den Figuren innerhalb der einzelnen Spielszenen. Fantasiereiche Kinder werden hier nicht nur zum Nachstellen realer Szenen – vielleicht aus dem im Fernsehen gesehenen Spiel – animiert, sondern vielleicht auch zum Erfinden eigener Geschichten rund um den Ball.

Text kommt nämlich in dem Bilderbuch nicht vor, so dass der Fantasie des Benutzers keine Grenzen für immer neue „Erfindungen“ gesetzt sind.

Fußball, Teamgeist und Elfmeter. Mit 16 Bastelbögen und Trillerpfeife. Ravensburger 2008. 9,95

Was auf den ersten Blick wie ein recht quadratisches Buch erscheint, erweist sich beim Aufschlagen schnell als eine Art „Aktivbox“. Darin liegt eine (Gott sei Dank) recht moderat tönende und daher nervenschonende Trillerpfeife, mit der man ein Spiel an- und abpfeifen kann, sowie 16 Bastelbögen mit Figuren zum Ausschneiden aus dünner Pappe, die selbst ausgemalt werden können. Benötigt werden insgesamt an weiteren Materialien nur Schere und Kleber.

Eingeklebt in die Box ist ein 16-seitiges Anleitungsheft mit Vorschlägen, was man aus dem Beiliegenden alles basteln kann. Das sind beispielsweise zwei Fingerkicker, ein Stadion in 3-D (2 Stellwände und das Spielfeld werden mitgeliefert), ein Torwartspiel in 3-D, ein Kicker-Würfel-Spiel, ein Kartenspiel und schließlich ein Siegerfoto mit eigenem Konterfei. Alle Bastelarbeiten sind einfach auszuführen, sobald Kinder den sicheren Umgang mit der Schere erlernt haben. Die Beschreibungen gliedern sich in einzelne Schritte und sind gut verständlich gehalten. Natürlich kommt bei dem Ganzen kein dauerhaftes stabiles Spielzeug heraus, aber man kann schon eine Zeitlang etwas damit anfangen, eventuell eigenmächtig mit Klarsichtfolie (nicht beiliegend) überziehen, und letzten Endes ist es ja gerade das Basteln selbst, das großen Spaß macht.

Noch etwas hat das Heftchen zu bieten: Die Bastelanleitungen stehen immer auf der rechten Seite; links findet sich hingegen ein bebildeter Sachtext, der vor allem Fußballneulingen grundlegende Information liefert, etwa über die notwendige Ausrüstung der Spieler, über den Aufbau des Spielfeldes, die Aufgaben des Schiedsrichters oder besondere Regeln. Hierbei wird auch eine ausreichende Fachterminologie vermittelt.

Rundum gelungener Spaß für viele Fußballstunden am Tisch.

Noch viel mehr Anregungen zu Aktivitäten rund um den Ball bietet der Ökotopia-Verlag in einem bunten Aktionsbuch, zu dem eine CD erworben werden kann:

Hartmut E. Höfele / Susanne Steffe: Bunte Fußballwelt. Aktionsbuch. Ökotopia 2006. 125 Seiten. 16,90

Hartmut E. Höfele: Bunte Fußballwelt. Audio- und Musik-CD. Ökotopia 2006. ca. 50 Min. 13,90

Das Aktionsbuch lässt deutlich werden, wie vielfältig die bunte Welt des Fußballs doch sein kann. Mit Spielen, Geschichten, Informationen und Liedern zum Singen, Mitmachen, Rappen und Tanzen lädt es Kinder ab dem Kindergartenalter ein, diese Welt durch eigene Aktivitäten zu entdecken. Themenschwerpunkte sind etwa: Geschichte des Fußballs – Fans, Stars und Medien – Fußball und Mädchen. Die Sachinformationen werden teilweise recht originell vermittelt, laden auch wiederum ein, Ähnliches nachzumachen oder selbst zu erfinden, z.B. Interviews, eine verrückte Radioreportage, ein Tischfußballspiel basteln und vieles andere mehr.

Das ganze Buch trägt dem natürlichen Spieltrieb und Bewegungsdrang von Kindern Rechnung, auch in der Erkenntnis, dass Ballspiele jeder Art die Motorik fördern, ebenso Vorbild geben können für faires Verhalten. So erscheint letztlich der Fußball als ein pädagogisches Mittel, das sehr gezielt den Gemeinschaftsgedanken und Teamgeist fördern kann, das also Werte vermittelt, die letztens Endes weit über den Fußball hinausgehen.

Das Buch bietet zu vielen Illustrationen Geschichten, Lieder und Abzählverse zum Zuhören und Mitmachen, Bastelanregungen für einen eigenen Fußball (aus Luftballons!), für andere eigene Spiele, Alben oder Karten, sowie eine Vielzahl von Vorschlägen zu sportlichen Übungen oder anderen kooperativen Bewegungsspielen. Eine wahre Fundgrube für Kindergärten, Tagesstätten, Gruppenarbeit oder Eltern, die zum Beispiel einen originellen Kindergeburtstag ausrichten wollen.

Perfekt wird das Buch unterstützt durch die eigens zu erwerbende CD mit 23 Stücken rund um den Fußball. Die die Musik verbindenden Stücke sind originell aufgemacht, wie eine Fußballreportage im Radio; der Zuhörer verfolgt – teilweise auch im Hintergrund als Geräuschkulisse – das Spiel im Waldstadion, einem Hexenkessel gleich mit den Schlachtrufen. Das Besondere: Die Spieler sind Tiere, Känguru, Hase, Krokodil, Hase – und so sind auch die Interviews mit den „Spielern“ recht originell, sozusagen „tierisch gut“.

Hier finden sich aber auch 13 sehr unterschiedliche Lieder, die von Kindern gesungen werden; freche fetzige Lieder, zum Teil Rap, bei denen es sich durchaus auch lohnt, auf den Inhalt zu hören; sie alle verlocken zur Bewegung, zum Mitmachen. Sie erzählen von der Freude am Spiel, bieten auch spannende Momente; handeln von Mädchenfußball, von Pél , wecken den Teamgedanken, der zum Erfolg führt, befürworten die internationale Gemeinschaft und wenden sich gezielt gegen jede Form von Ausgrenzung und Ausländerfeindlichkeit – Musiktheater mit Sprechgesang, das den Bedürfnissen vor allem von jungen Kindern nach Rhythmus, Singen, Bewegung, Lachen entgegenkommt. Der Zuhörer wird einbezogen, wie früher beim Kasperletheater, kann selber texten, tanzen, rappen und singen; er kann aber auch ganz still zuhören.

Ein sehr schönes Begleitheft liegt der CD bei, mit Bleistiftzeichnungen und Texten zum Mitsingen.

Bei Arena schließlich ist erschienen

Felix Hoffmann & Mirko Siemssen: Das EM Tagebuch 2008. Arena 2008. 141 Seiten. 8,95

ein fuballrasensamtgr nes Taschenbuch, das durch die Spieltage begleitet, mit Geschichtchen, Erzählungen, Anekdoten, Wissenswertem, Tipps, Rätsel- und Quizaufgaben und vielem andren mehr. Jeder EM-Spieltag bietet ein eigenes Kapitel, in dem man eigene Kommentare oder Tipps abgeben und Analysen und Bewertungen machen sowie eine Wette abschließen kann. Dies gilt für die drei Spieltage der Vorrunde sowie für die Viertel- und Halbfinalspiele und das Endspiel der K.o.-Runde.

Die Seiten sind mit viel Bildmaterial – Fotos, Zeichnungen, Grafiken, Tabellen etc. – ausgestattet und wirken locker-attraktiv, ohne zu spielerisch zu sein. Ein 12-seitiger

Anhang listet Wissenswertes auf, Informationen zu den einzelnen EM-Stadien oder EM-Statistiken; hier finden sich auch die Lösungen zu den im Buch verstreuten Aufgaben und Auswertungen.



Ein attraktives Taschenbuch, dessen Benutzung nicht nur während der EM Spaß macht, sondern das auch darüber hinaus einen späteren Erinnerungsschatz darstellt.



Die folgende Auswahl an Erzählungen zum Vor- und Selberlesen ist nach dem Alter der angesprochenen Lesergruppen geordnet. Sie reicht vom Bilderbuch bis zum Roman für Jugendliche, und viele davon sind auch für den erwachsenen Leser interessant. So manches Buch kann auch im Unterricht eingesetzt werden als Klassenlektüre – vielleicht kann man auf diese Art sogar ein paar Lesemuffel gewinnen.

Bilderbücher

Hilde Vandermeeren & Marjolein Pottie: Der zwölfte Mann. Kinderbuchverlag Wolff 2005. 40 Seiten. 12,90 (ab 5)

„Ich schrei dich ganz nach oben“, sagt Marcos Papa. Er ist der zwölfte Mann, immer dabei. Pausenlos teilt er Befehle aus, kommandiert den Jungen, ohne zu merken, wie er ihn überfordert und ihm jede Lust an dem Spiel nimmt. Längst ist es kein Spiel mehr für Marco, sondern bitterer Ernst.

Und nicht nur für ihn. Auch seine Fußballkumpels sind ihren vom Ehrgeiz zerfressenen Eltern ausgeliefert; da winken Bratwürstchen und andere Belohnungen für geschossene Tore, da regieren Brüllen oder noch schlimmer Schweigen als Reaktion auf „Versagen“, d.h. ungeschossene Tore. Mit dem Erfolg der Kinder wachsen Ansprüche und Erwartungshaltung der Eltern; längst ist der Fußball erbarmungslos und hart geworden. Die Kinder werden manipuliert von den Erwachsenen zu Einzelkämpfern, denen – um des persönlichen Sieges willen – der Teamgeist völlig verloren geht. Statt Mannschaftssport nun Einzelleistungen, gefördert und gefordert durch Belohnung.

Die Illustrationen greifen das Thema auf eigene Art auf. Nur das Kind auf der letzten Seite lacht. Alle anderen Kinder zeigen ein maskenhaftes, regloses Gesicht. Die Darstellungen sind sehr einfach und daher schon von sehr jungen Zuhörern gut zu interpretieren, vor allem in Verbindung mit dem gut zu verstehenden Text.

Marco setzt am Ende ein Zeichen und wirft die Fußballschuhe weg. Er hat Glück, denn sein Vater versteht das Symbolhafte der Handlung.

Das Buch erhielt die Auszeichnung „Nederlandse Kinderjury 2005“; es ist besonders für Eltern, die die Botschaft dann hoffentlich auch auf andere Bereiche (z.B. Schule) übertragen können. Ein Buch aber auch für Kinder, weil es sie lehrt sich zur Wehr zu setzen

und für ihr Kindsein zu kämpfen. Lob und Verständnis wecken Freude - und das gilt doch nicht nur für Kinder, oder?

Zu dem Buch ist eine Audio-CD erhältlich, das Hörbuch **Der zwölfte Mann**, ebenfalls 2005 im Kinderbuchverlag Wolff erschienen (9,90). Der Text wird gesprochen von Arnd Zeigler, Radiomoderator bei Radio Bremen und Stadionsprecher bei Werder Bremen. Die CD enthält zu den 20 vorgelesenen Kapiteln des Buches auch die beiden Songs „Der zwölfte Mann“ und „Endlich im Verein“.

Über den Verlag (Tel. 06196-9027456) können auch Lesungen mit Livemusik vereinbart werden.

In die gleiche Richtung zielt thematisch das gerade erschienene Bilderbuch

Heinz Janisch: Enzos Traumtor, Annette Betz bei Ueberreuter 2008. 24 Seiten, 9,95 (ab 5)

Kombinationen mit dem Wort „Traum“ haben Konjunktur. Ob Traumurlaub, Traumtyp oder eben Traumtor – immer versteht man unter diesen Begriffen einen Superlativ, etwas also, das man sich immer schon erträumte, in der Realität aber kaum zu hoffen wagte. Doch Träume können verschiedene Hintergründe haben. Es gibt Alpträume, manchmal nur durch zu viel oder zu fettes Essen verursacht, Tagträume, die einfach Wunschvorstellungen besonders deutlich erkennen lassen und echte Träume. Letztere kann man psychologisch analysieren und ist heutzutage der Meinung, dass sie nicht nur Symbole versteckter oder verdrängter Lüste sind, sondern schlicht Dinge, Situationen oder Ängste in codierter Form visualisieren. Und damit eignen sie sich natürlich auch für die Gestaltung von Bilderbüchern wie dem vorliegenden.

Dabei ist die Grundsituation recht einfach nachvollziehbar: Enzo spielt in einem Fußballverein mit. Das bedeutet auch für einen kleinen Jungen schon viel Verantwortung, denn Fußball ist ja ein Mannschaftssport. Und wenn da einer Fehler macht, müssen alle anderen mit darunter leiden. Deshalb hat Enzo eben vor jedem Spiel „wilde Träume“. Diese Traumbilder sind dabei noch nicht einmal sehr kompliziert in ihrer Codierung. Sie nehmen einfach vieles aus der Spielersprache wörtlich und setzen es in überhöhter Form um. Dass ein Torwart sich einen Ball noch „wie ein Tintenfisch“ aus einer schwierigen Ecke angelt, der Ball mit allem möglichen rundlichen Obst verglichen wird, Kopfballer einen langen Hals machen oder die Abwehr „wie eine Mauer“ steht, das alles hat man schon gehört. Auch dass der Schiedsrichter „wie ein Pirat“ auf einem Auge blind sein muss oder die brüllenden Zuschauer eher an wilde Löwen und Krokodile erinnern, ist nur eine sehr plastische Schilderung bekannter Situationen. Und schon die Autorenfilmer kannten die „Angst des Tormanns beim Elfmeter“. Das gibt es aber auf jeder Position.

Janisch will aber die sprachlichen Bilder nicht als rein theoretische Vergleiche stehen lassen. Sein Enzo erlebt diese angstausslösenden Situationen höchst unmittelbar und realistisch wirkend in seinen Träumen. Und Evelyn Daviddis Bilder dazu vermitteln den intensiven Eindruck genau so überhöht, wie Träume eben zu sein pflegen. Da sind die Gegner immer viel größer, stärker und wilder in ihrer Mimik, da angelt der fliegende „Fußball-Kürbis“ mit seinen Ranken nach Enzo und alle wilden Tiere scheinen ihn zu verfolgen. Mit Kreide und Farbstift werden die nächtlichen Visionen des Jungen in über-



dimensionalen Bildausschnitten vorgeführt, sanft und natürlich in ihrer Farbgebung, aber bedrohlich in Perspektive und eingefrorener Bewegung.

Jeder, der schon selber Fußball spielte, erinnert sich an ähnliche Gedanken und Vorstellungen, weiß um die feuchten Hände, wenn es darauf ankam. Aber Heinz Janisch lässt es nicht bei etwaiger Furcht bewenden. Seine kurzen und prägnanten Sätze malen diese zwar zunächst anschaulich aus, hervorgehoben im Lettering durch besonderen Großdruck der Schlüsselwörter. Doch am Ende löst sich die Spannung, denn Enzo träumt nicht nur von „Pleiten, Pech und Pannen“. Er träumt als krönenden Abschluss auch noch sein „Traumtor“, die Situation, in der er siegt und trifft. Und alle Zuschauer jubeln ihm zu. Und damit sind wir wieder beim Superlativ, dem schönsten Erlebnis, das ein Fußballer haben kann: Ein Tor für die eigene Mannschaft. Bravo, Enzo!

Für die etwas gleiche Altersgruppe ist empfehlenswert

Heidemarie Brosche, Jutta Garbert: Timmi, der kleine Stürmer. Kerle 2006. 45 S. 9,90

„Timmi“ ist eine sehr schöne Vorlesegeschichte mit liebevollen farbigen Illustrationen für kleine Jungs im Kindergartenalter. Timmi ist einer, mit dem sich viele identifizieren werden: ein bisschen schüchtern, ein bisschen ängstlich, immer viel allein; ein kleiner scheuer Angsthase, der sich selbst unter Druck setzt, weil er sich nichts zutraut, aber dennoch davon träumt, groß und stark zu sein.

Timmis „Karriere“ im Fußballverein ist in vielen kleineren Episoden erzählt, die jeweils in sich abgeschlossen sind und somit den jungen Zuhörer auch nicht überfordern; dennoch bilden die Geschichten eine große Erzähleinheit. Sie erzählen davon, wie Timmi durch den Sport neue Freunde gewinnt. Im Buch hat die Fußballweltmeisterschaft schon begonnen, und Timmi guckt mit seinem großen Bruder die Spiele im Fernsehen und kann in seinen Träumen alles viel besser. Danach gehen die beiden selbst auf den Bolzplatz und fangen an, Fußball zu spielen, auch wenn Timmi sich das eigentlich gar nicht zutraut. Von da an entwickelt sich die Geschichte „zeitlos“ und unabhängig von jeder WM.



Heidemarie Brosche zeichnet vielmehr den Weg Timmis nach, wie er immer stärker, unabhängiger und mutiger wird und Selbstvertrauen bekommt, das kommt auch in den Zeichnungen zum Ausdruck. Jeder kleine Schritt seiner Entwicklung ist überzeugend und nachvollziehbar; von besonderer Bedeutung ist für ihn die Erfahrung, dass man auch mal versagen darf, ohne gleich verlacht zu werden – Gemeinsamkeit macht stark!

Der kleine Zuhörer dieser Geschichten – denn sie sind zum Vorlesen gedacht – kann sich schnell mit Timmi identifizieren und seine Emotionen wie Angst, Unsicherheit, Mut, Stolz und Freude gut nachvollziehen und zu eigenem Gewinn umsetzen.

Ein recht heiteres, nahezu problemfreies Buch für die gleiche Altersgruppe ist

Rotraut Susanne Berner: Karlchen vor, noch ein Tor! Hanser 2006. 32 Seiten. 12,90 (ab 4)

Das Bilderbuch lebt von den originellen Bildern: Die „Personen“ haben alle Hasengesichter mit langen Ohren. Karlchen und seine Familie sind schon aus fünf bereits erschienenen Bänden bekannt, und diesmal sind sie alle einschließlich der Oma im Fußballfieber: Papa als Spieler, Mama als Schiedsrichterin, Onkel Willi und Tante Lene im Tor, und selbst die Oma samt Enkeln spielt mit – eine „Sonntagsausflugsfamilienidylle“, bei der es dennoch fast so zugeht wie den wirklichen großen Fußballspielen.

Karlchen und seine Familie machen das alles nämlich ganz korrekt, vom Werfen der Münze für die Auswahl des Feldes, den Anstoß von der Mitte aus bis zum Zeigen der gelben Karte beim Foul. Kindgerecht dosiert und veranschaulicht durch die vielen Illustrationen, auf denen es noch so viel mehr zu entdecken gibt, ist hier ein sehr schönes Bilderbuch zur Weltmeisterschaft für die Aller kleinsten entstanden.

Ein Glossar am Ende erklärt alle Wörter, die auf Unverständnis stoßen könnten, und zwar auf gelungene Art und Weise, ohne mit Wissen zu überfrachten. Auch der vorlesende Nicht-Fußballprofi kann dadurch Fragen überzeugend Rede und Antwort stehen.

Manfred Mai: Die Bambini Kicker. Mit Ill. von Jan Lieffering. Ravensburger 2006. 32 Seiten. 11,96€ (ab 5)

„Die Bambini Kicker“, das ist die Geschichte des fünfjährigen Leon, der seine Eltern davon überzeugen muss, dass er in der Kinderfußballmannschaft spielen darf, wie sein bester Freund Maxi. Und er schafft es. Doch das Training langweilt ihn, denn er träumt von einem richtigen Spiel, in dem er das entscheidende Tor schießt. Ein hervorragendes Bilder- und Vorlesebuch, nicht zu lang, nicht zu kurz. Eine schöne Geschichte, die Kindern indirekt Mut macht, für ihre Träume zu kämpfen, dazu sehr ansprechende Bilder auf jeder Seite, passend zum Text. Wie gesagt, besonders als Vorlesebuch zu empfehlen, aber auch als Leseübung für leicht Fortgeschrittene geeignet.

Martin Baltscheit & Ulf K.: Kurz, der Kicker. (Altberliner) Terzio 2006. 52 Seiten. 12,90

Eine Bilderbuchgeschichte über Fußball, was soll das werden? Die schönsten Torszenen oder die brutalsten Fouls? Oder die Lebensgeschichte eines berühmten und prominenten Kickerstars, seine Erfolge und Skandale, seine Freundinnen und seine Reichtümer? Nichts von alledem. Dies ist die Geschichte eines kleinen Jungen. Und noch nicht einmal eines netten kleinen Jungen.

Denn dieser Uwe Kowalla, wie „Kurz“ eigentlich heißt, war ein faules Ekel, das nur einen Satz kannte: „Ist mir doch egal!“. Dann schenkt ihm sein Onkel zum 6. Geburtstag einen Fußball und jeder erwartet, dass jetzt die große Läuterung kommt: Fußball als Heilmittel. Doch weit gefehlt. Uwe zertrümmert eine Fensterscheibe und bleibt mies gelaunt. Auch als sein Vater ihn im Fußballverein anmeldet, will er eigentlich nichts mit dem Ball zu tun haben und tritt ihn immer nur weg. Also setzt ihn der Trainer für Abschläge ein. Und das kann Uwe. So wird er zum „Abschlag-Star“ seines Vereins und berühmt, doch Fußballspielen – das kann er deshalb nicht. Und auch, als er älter wird, werden seine Kameraden größer und besser, nur Uwe und seine Fähigkeiten bleiben klein. Da will keiner mehr mit ihm zusammen spielen. Und endlich wacht Uwe auf und möchte Fußball lernen.

Bis hierhin ist das eine anrührende Geschichte, hübsch erzählt und in flächiger Comic-Manier der Fünfziger Jahre herrlich illustriert (Manfred Schmidt lässt grüßen – und das ist ein großes Kompliment!). Und jetzt wechseln Erzähl- und Illustrationsstil. An die Stelle der Jungengeschichte tritt ein Kurzlehrgang über das Fußballspielen, aufgemacht fast wie ein Lexikonartikel. Und statt ganzseitiger Bilder finden sich jetzt Bildstreifen und Detailbilder, genauso wirkungsvoll wie vorher, aber überwiegend informativ und fachlich.

Da kehrt die Geschichte an den Ausgangspunkt zurück, die Sekunden vor dem Elfmeter, in denen für Kurz, wie ihn jetzt alle nennen, die entscheidende Veränderung deutlich wird: Ihm ist es eben nicht mehr egal. Das ändert nichts an der nachfolgenden Spielkatastrophe, doch gerade die Emotionen von Enttäuschung und Scham machen Kurz jetzt so menschlich und nachfühlbar.

Aus jeder Zeile dieser Geschichte spürt man die Begeisterung der Autoren für den Sport mit dem runden Leder, sie leiden mit und freuen sich mit und haben kein Verständnis für Leser, die die ganze Aufregung nicht verstehen. Wir Leser aber freuen uns wenigstens, nach der großen Pleite des Elfmeters, an dem herrlichen Gag Baltscheits, mit dem der die Leistung von Kurz noch einmal ins Positive wendet, ohne Einfluss auf das Spiel, aber als kleine Wiedergutmachung.

Was für ein einfühlsames und engagiertes Buch zu diesem Sport, dessen spielerische und kommunikative Qualitäten manchmal unter professioneller Geschäftemacherei zu ersticken drohen. Hier sind sie noch da!

Brigitte Weninger & Eve Tharlet: Pauli Fußballstar. NordSüd 2008. 36 Seiten. 9,80

Ein Bilderbuch für die ganz kleinen Fußballbegeisterten. Wie bringt man denen bei, dass man mit allen Mitteln um den Sieg kämpfen kann und trotzdem Zusammenhalt, Fairplay und Teamgeist das Allerwichtigste dabei sind und zu eben dem ersehnten Sieg führen können? Am besten doch mit einer nicht belehrenden Geschichte, die gut auf die eigene Erfahrungswelt oder Situation übertragbar ist – und das gelingt für die angesprochene Altersgruppe besonders gut mit einer Tiergeschichte.

So sind es denn auch hier die Wilden Kaninchen, die unter ihrem Kapitän mit einem selbst genähten Ball trainieren, um im Turnier anzutreten gegen die Frechen Dachse, die ganz schön profimäßig und rüpelig daherkommen und Ehrgeiz zeigen, der sich schnell in Fouls umsetzt. Keine leichte Sache für die Kaninchen, wo sie doch so dringend einen richtigen Ball brauchen würden, der dem Sieger als Prämie winkt. Eine liebenswerte und warmherzige Geschichte von Sport und Freundschaft.

Zu dem Buch gibt es den „HörFux“. Im Cover verbirgt sich ein Zugangscode, mit dem man von der Homepage des Verlags NordSüd das passende Hörbuch im MP3-Format herunterladen kann. So können gerade Kinder, deren Eltern wenig Zeit haben, beliebig oft das Buch anschauen und den Text vorgelesen bekommen.

Die Bilder sind in ansprechendem Stil gemalt, lassen die Tiere mit ihren selbst genähten Fußballtrikots zwar wie Menschen handeln und sprechen, aber insgesamt bleiben sie Tiere, ohne Verniedlichung. Die erzählte Geschichte findet sich in den Illustrationen gut wiedergegeben, darüber hinaus locken bildliche Details zum Entdecken.

Moritz Günter: Hoch lebe König Fußball. Arena 2008. 26 Seiten. 12,95 (ab 4)

Dass das Ritterturnier wegen Pferdeschnupfens ausfallen würde, konnte ja keiner ahnen. Aber die Ritter aus allen Teilen des Landes sind jedenfalls schon aufgebrochen und begehren empört Einlass in die königliche Burg. Ein Turnier wollen sie haben, schließlich sind sie ja eigens für ein bisschen Spaß aufgebrochen. Und tatsächlich, beim Polieren seiner Krone kommt König Rudi eine fabelhafte Idee: Warum nicht – statt auf Pferden gegeneinander zu reiten – einmal zu Fuß gegeneinander antreten, mit einem Ball dazwischen, und das auch als Wettbewerb? Gesagt, getan. Und die Ritter erleben ihr erstes Fußballturnier, mit Rat und Tat unterstützt von den Burgfräulein...

Moritz Günter erzählt für die Jüngsten eine spannende Fußballgeschichte, in der er auch hier und da ein paar Informationen versteckt, etwa, als Karlos so losbrüllt, dass alle zittern: „Wie, wir dürfen kein Schwarz tragen? Nur der Schiedsrichter? Das ist ja unglaublich!“ oder als der Schiedsrichter nach dem Freistoß mit der Mannschaft schimpft: „Abwehrkette heißt nicht, dass ihr eine Eisenkette mitbringen dürft!“ Natürlich sind solche Szenen von ihm auch witzig und humorvoll in Bilder umgesetzt, mit einer Fülle weiterer Details, die dem Zuhörer beim Betrachten Spaß machen. Der Text ist durch die vielen berichteten Einzelheiten – es handelt sich ja schließlich um ein komplettes Fußballspiel – relativ lang, sodass es gut ist, wenn das Auge dabei so viel zu erforschen hat.

Ein paar Anspielungen auf Titel und Personen aus anderer Literatur, die sich wohl nur dem Älteren oder Erwachsenen erschließen, hat Moritz Günter auch gemacht und dabei parodiert, etwa in der Gestalt Hermanns von Wolkenleicht, in dem sich Oswald von Wolkenstein erkennen lässt, oder wenn der König keine 9-köpfige Mannschaft erlauben will mit der Begründung, „Elf Freunde müsst ihr sein!“ Ein ansprechendes und zugleich informatives Bilderbuch für alle angehenden Fußballer im Kindergartenalter.

Karsten Teich: Wie Franz Kaiser den Fußball erfand (Fischer Schatzinsel). Fischer 2006. 32 Seiten. 12,50

In Wort und Bild überzeugt Teich seine Leser und Betrachter, „wie Franz Kaiser den Fußball erfand“ – also nix mit Jahrtausende alter Tradition! Nun kann man endlich Schwarz auf Weiß nachlesen, wie es wirklich war. Fußball ist nämlich eine deutsche Erfindung, und Schuld daran waren wieder einmal – die Frauen, vielmehr: die Mütter!

Franz Kaiser (also nicht etwa Kaiser Franz) war nämlich der Sohn vom Seifen-Kaiser, und als solcher durfte er keine dreckigen Hände haben, oder der Vater kriegte Kopfweg. Und man kann sich auch vorstellen, wie die fette Frau Kaiser mit ihrer Perlenkette – sichtlich um Vornehmheit bemüht, aber mit den Ellenbogen beim Essen auf dem Tisch – vermutlich einen Schwächeanfall nach zwei anderen erlitt beim Anblick einer schmutzigen Jungenhand.

Und Franz mit den sauberen (Seifen)Händen wurde der Liebling aller anderen aufgebrezelten Mütter, mit mehr Geld (des Mannes) als Verstand gesegnet, und so dauerte es nicht lange, da war das Ballspiel vollends verboten. Die Jungen saßen missmutig und brüteten dumpf vor dem Ball vor sich hin, bis der Franz in seiner Wut aufsprang und dem blöden Ball einen Fußtritt versetzt und gleich darauf den abprallenden Ball an die Brust bekam – der Fußball war geboren.

Wunderbar ist der Siegeszug des Fußballs in absurden Bildern festgehalten: Die Figuren alle zweidimensional, ohne jede Tiefe, als wären sie in ihren übertriebenen Dimensionen aus Buntpapier ausgeschnitten, die Jungen mit endlosen dünnen Beinen, die Mütter allesamt fett, mit onduliertem Haar und Schmuck, mit hochhackigen, viel zu kleinen Schuhen an den viel zu fetten unproportionierten Beinen, in einer Art Schweinsfüßchen endend. Nur zum Schluss, da stehen sie alle mit auf dem Fußballfeld, genau so lächerlich, weil immer noch Schmuck-beklunkert und vornehm geschminkt, aber im Sporttrikot, das ihre fetten Oberarme und Schenkel mitsamt Kniestrümpfen vollends ins Lächerliche zieht. – Ein boshaftes Buch, das wohl eher ältere oder gar erwachsene Leser in seiner wunderbaren Boshaftigkeit so recht zu würdigen wissen.



Erzählungen zum Vorlesen, Selberlesen und Zuhören

Ein topp ausgestattetes Buch für alle fußballbegeisterten Kinder, die das Lesen gerade lernen oder den vorgelesenen Text „hilfreich“ begleiten wollen, ist

Markus Grolik: Kunterbunte Fußballgeschichten. Mit Ill. von Alexander Schütz. arsEdition 2006. 37 Seiten. 7,70 (ab 6)

Alle Substantive sind hier durch kleine Bildchen ersetzt, so dass der kleine (Mit)Leser den Text beim Vorlesen ergänzen und „schon lesen“ kann. Die Schrift ist wie in der Fibel sehr groß, mit weitem Zeilenabstand; zusätzlich lockern farbige Illustrationen den Text auf und gliedern ihn in kurze Passagen. Nach jeder Geschichte gibt es ein doppelseitiges Suchbild, auf dem die außenherum abgebildeten Gegenstände (die im Text der Geschichte vorgekommen sind) zu sehen sind; unter ihnen steht das jeweilige Wort, so dass die Einheit von Bild und Namen rein visuell gut erfasst wird.

Inhaltlich sind die drei Geschichten gut auf die Altersgruppe zugeschnitten, spannend erzählt und rund um den Fußball orientiert mit einem Jungen, der die Torwarthandschuhe des Vaters „erbt“, mit einem Mädchen, das sich als gute Fußballerin erweist, und einer kleinen gemischten Freundesschar, die ihren Fußball ausgerechnet in den Garten einer „alten Hexe“ verschießt. Das optisch hervorragend aufgemachte Buch spricht damit in idealer Weise Jungen und Mädchen zu gleichen Teilen an.



Für die nächste Lesestufe – die „echten“ Leseanfänger – schließt sich sozusagen die „Verlags-Fortsetzung“ zu Groliks „Kunterbunten Fußballgeschichten“ in ähnlich attraktiver Aufmachung für die 6–7-Jährigen an:

Barbara Zoschke: Die Fußballwette. Mit Ill. von Klaus Puth. arsEdition 2006. 41 Seiten. 6,50 (ab 6)

Hier geht es nun um wirkliches erstes Selberlesen und nicht nur um das Mitlesen. In gleich großer Schrift ist der Text mit den sehr kurzen Zeilen und einfach strukturierten Sätzen bestens zu lesen; eine Farbabbildung auf jeder Seite beschränkt nicht nur die Textmasse, sondern bringt auch die Gefühle der Kinder in den geschilderten Situationen gut zum Ausdruck und stellt somit eine Lesehilfe dar.



Das Buch erzählt die Geschichte von Lennart, der bei einem Fußballspiel ins Tor geht, als kein anderer das tun will. Alles spielt an einem einzigen Nachmittag in einer überschaubaren Zeit. Keiner traut Lennart zu, dass er einen Ball hält, und solchermaßen herausgefordert, schließt dieser eine Wette ab: Drei von vier Bällen wird er halten! Und die Wette gelingt, weil er sein Bestes gibt, auch wenn er am Ende die Nase kaputt hat.

Ein verständnisvoll erzähltes Kinderbuch; die Einteilung in vier gut gegliederte Kapitel ermöglicht sinnvolle Pausen beim Lesen, so dass keine Überforderung entsteht. Ideal ist vor allem die gewählte Form der Ich-Erzählung, da sie die Leser Angst, Mut und Stolz der Hauptperson unmittelbar nachempfinden lässt. Die Geschichte macht allen Mut, etwas zu wagen und sich dafür einzusetzen.

Fußball und Fantasy in einem bietet das folgende originelle kleine Buch – sozusagen ein Taschenbuch mit Hardcover – für gute Erstleser und die Stufe danach:

Antje Neugebauer: Jakobs Elf. Mit Ill. von Marie Hübner. Wolff 2006. 45 Seiten. 8,50 (ab 7)

Jedes Jahr findet die Fußballweltraummeisterschaft statt, bei der die Einwohner aller Sterne und Galaxien mitmachen können, die jünger als 10 Jahre – und Tiere sind. Jakob aber von der Erde wird von Zip 37, dem Präsidentenroboter des Weltraumfußballbundes, zur Leitung des Turniers abgeholt, weil er sich so gut mit Fußball auskennt..

Das Buch bietet eine Aneinanderreihung fantasievoller Szenen, die im irrwitzigen Ausmalen der Mannschaften schwelgen, die die Sterne Sirius, Mira und Wega, die Erde, die Plejaden, der Stern Mizar vom Großen Bär und die Galaxie M51 stellen. Beschrieben wird dabei eigentlich ein richtiges Fußballturnier mit „echten“ Spielen, mit Dribbeln, Passen, Tricksen, Umspielen, Verwandeln bis hin zum Elfmeterschießen - aber eben mit all den kuriosen Eigenheiten, die die außerirdischen Mannschaften zu bieten haben: die schwebenden Feen, die laufenden Steinmonster, die kleinen blauen Saurier und die größeren grünen. Amüsant ist es, vom Elefanten im Tor und dem Strauß als Libero zu lesen, dem Nilpferd als Verteidiger, dem Krokodil, das ob seiner Schwachheit eine echte (Krokodils)träne zerdrückt, und der kopfballstarken Giraffe.

Ein wunderbares Fußballbuch, zum Vorlesen auch schon für jüngere Kinder und für Zuhörer, die dem „echten“ Fußball noch nicht so recht folgen können oder wollen, aber ohne Zweifel an kickende Roboter und laufende Steine glauben können. Das fantasievolle Geschehen ist ausgesprochen gelungen von Marie Hübner illustriert und in Bildern festgehalten, die die Fantasie des Betrachters und Zuhörers richtig anheizen. Sehr empfehlenswert für alle jungen Leser/Zuhörer, die Spaß an exotischen Geschichten haben.

Wer zwischendurch lieber mal „hört“ statt liest, dem sei ein Hörbuch ans Herz gelegt, dessen schriftliche Vorlage schon vor fast 10 Jahren erschien, aber kein bisschen veraltet ist:

Kirsten Boie: Lena hat nur Fußball im Kopf. Audio-CD. Jumbo 2006. 10,50 (ab 7)

Wie immer eine einfühlsame Geschichte über Kirsten Boies „Heldin“ Lena. Alles bricht über die arme Lena herein: Sie hat Probleme. In der Schule geht es in Mathe daneben, zu Hause schimpft die Mutter, im Sport sind die Kameraden sauer, weil sie nicht mehr zum Fußballspiel kommt. Kleine Probleme, wie es dem Erwachsenen scheint, aber überwältigend und erdrückend für das Kind.

Mit ihrer schönen einfachen Stimme liest Kirsten Boie den ehrlichen und schlichten Text, der den Zuhörer unmittelbar an den Nöten des Kindes teilhaben lässt. Lena ist eine starke Mädchengestalt, entspricht nicht den Klischees von Mädchen. Als die Mutter ihr wegen einer verhaunenen Mathearbeit das Fußballspielen verbietet, greif sie zu einer Notlüge, die immer größere Kreise zieht; zum Schluss ist sogar noch der Weihnachtsmann und die Mathelehrerin miteinbezogen, und Lena verliert den Überblick, als ihre Lügen sich selbstständig machen.

Fußball spielt in diesem (Hör)Buch zwar eine zentrale Rolle, aber sozusagen nur als auslösender Faktor. Drum herum gruppieren sich viele Probleme und Schwierigkeiten aus dem normalen Alltag eines Kindes. Die Lektüre bzw. das Anhören der Hörfassung sei auch Eltern und Lehrern wärmstens empfohlen, damit ihnen einmal schlicht und unaufdringlich, aber unüberhörbar vor Augen geführt wird, was sie mit einer permanenten Überforderung des Kindes und stetigen Strafmaßnahmen zum nachdrücklichen Unterstützen ihrer Forderungen anrichten können.

Die Zeiten, in denen Fußball ein reiner Männersport war, sind längst vorbei. Fast müssen sie dankbar sein, die Jungs, wenn sie überhaupt noch spielen dürfen. Um fast reinen Mädchenfußball geht es in dem folgenden Buch, dem zweiten Band der Reihe „Rivalen“, die sich ebenfalls an Kinder ab 8 Jahren wendet:

Christian Tielmann: Runter vom Rasen, Jungs! (Die Rivalen). Mit Ill. von Patrick Wirbeleit. Carlsen 2006. 126 Seiten. 8,50 (ab 8)



Die Rivalen, das sind nicht nur die Zwillinge Pia und Paul, sondern vor allem die beiden Fußballclubs, die begnadeten Fußballer vom SC 1848 und die Zicker-Kicker, der schlechteste Fußballverein der ganzen Stadt.

Das ändert sich, als zwei der begabtesten Spielerinnen vom SC 1848 aus dem Verein fliegen und notgedrungen dem Mädchenfußballclub beitreten, weil es nichts anderes gibt. Prompt beschließen sie, den müden Laden mal so richtig aufzumischen. Das gelingt ihnen prächtig. Dass sie allerdings gerade vier Wochen später schon die beste Jungenmannschaft mit einem wohlverdienten 3:2 vom Platz fegen, entbehrt wohl eher der realen Grundlage. Was der Autor so demonstrativ zeigen will, ist jedoch, dass Teamfähigkeit und jede Menge Begeisterung schlichtweg Berge versetzen können; dass Technik und hartes Training dazugehören, geht in der Botschaft ein bisschen unter.

Natürlich werden die Zicken-Kicker ihrem Namen auch gerecht, denn wie in fast allen Mädchenbüchern verbindet sich das Mädchen-Sein mit Zicken-Machen, wie oft genug in

der Realität... Insgesamt ein amüsant zu lesender Roman für fußballbegeisterte Mädchen, der ihr Selbstvertrauen stärkt und mit den Klischees vom starken Geschlecht gründlich aufräumt. Auf die Folgebände dürfen sich die Freunde turbulenter Unterhaltung freuen.

(Bd. 1 ist erschienen unter dem Titel: **Ein Zwilling kickt selten allein**).

Martin Klein: Lene und die Pappelplatztiger. Mit Ill. von Regine Kehn. omnibus 2006. 126 Seiten. 5,95

Auch hier spielt ein Mädchen eine bedeutende Rolle. Lange Zeit steht Lene am Spielfeldrand und traut sich nicht zu fragen, aber als sie dann über ihren Schatten springt und mitspielen darf, fegt sie die Jungs gleichsam vom Boden. Und die können Verstärkung gut gebrauchen, denn die Kornfeldkobras sind im Anmarsch zum großen Match...

Ein Fußballbuch, das also ganz besonders Mädchen gefallen wird und ihr Selbstwertgefühl (nicht nur als Fußballerinnen) hebt. Erweist sich Lene, die mit ihren Eltern vom Land in die Neubausiedlung am Stadtrand gezogen ist, schnell als ein regelrechtes blaues Wunder für die kickenden Jungen. Lene ist nämlich eine erstklassige Mittelstürmerin, und bald sind alle Vorurteile in der Mannschaft gegen Mädchen vergessen.

Lene wird auch dringend benötigt mit all ihrem Können; es steht nämlich ein großes Match gegen die gegnerischen Kornfeldkobras an, und die arbeiten mit ziemlich unlauteren Mitteln. So geht denn bei dem Match auch einfach alles schief – der Leser darf dies in allen Einzelheiten miterleben, denn das Match bildet den Hauptteil des Buches –, von der verlorenen Kontaktlinse bis zum Juckpulver im Trikot.

Martin Klein kann fabelhaft erzählen, mitreißend, humorvoll, lustig, aber auch ernsthaft. Er hat eine schöne Geschichte geschrieben um die typischen Probleme, die sich um das Fußballspielen ranken. Aber im Grunde ist ihm auch eine ansprechende Geschichte gelungen von Freundschaft und Toleranz, von gegenseitigem Verstehen und Fairness, über den eigenen Vorteil hinweg – und das alles ohne künstliches Happy End, sondern so häppchenweise dosiert, dass es absolut echt wirkt.

„Lene und die Pappelplatztiger“ ist Martin Kleins erstes Kinderbuch aus dem Jahr 1990, das nun in einer neuen Taschenbuchausgabe vorgelegt wird.

Christian Bieniek: Fußball, Freunde, Fette Tore (Das Kickerteam). Arena 2008. 177 Seiten. 5,00 (ab 8)

Drei abgeschlossene, aber einander verbundene Geschichten werden hier von dem leider viel zu früh verstorbenen Erfolgsautor Christian Bieniek präsentiert, nämlich „Klarer Fall, Elfmeter!“, „Ein Sponsor für Markus“ und „Das Spiel der Spiele“. In den Mittelpunkt stellt er Markus, einen pfliffigen, etwas schulmüden Jungen mit aufgeweckten Plänen von der großen Fußballkarriere. Die meisten Leser werden keine Schwierigkeiten haben, sich in dem Jungen wiederzuerkennen. Markus selbst hält sich für ziemlich genial, für den geborenen Fußballspieler, der über kurz oder lang massenhaft Geld verdienen wird und daher Schule und Lernen eigentlich nicht wirklich nötig hat. Leider sehen das die andern nicht unbedingt so, schon gar nicht Eltern und Lehrer, und so ist Markus' Leben voller Hindernisse. Und genau von denen weiß Bieniek so amüsant zu

berichten, egal, ob es um die ersehnten neuen Fußballschuhe geht, die Markus so gern hätte, oder um den Mädchengeburtstag, zu dem dieser eingeladen ist, oder um das T-Shirt mit der megapeinlichen Aufschrift „Ich mag Mädchen“ oder um andere Episoden aus dem Schul- und Familienalltag.

Der Grundtenor der drei Geschichten, der sich mit dem Thema Fußball verknüpft, ist allerdings ein anderer: Die Erzählungen sind sozusagen ein Lehrstück in Sachen Freundschaft und Verantwortung, indem Fußball als ein Gemeinschaftssport demonstriert wird, in dem der Einzelne sich unterzuordnen hat zugunsten eines Teams, in dem niemand ausgegrenzt wird wegen seines Andersseins, in dem Angeberei oder den großen Macker Markieren aber überhaupt nichts bringt.

Da solche Botschaften in der Regel meist nicht sehr spannend für Kinder sind und gern verpuffen, hat Bieniek sie eng mit den amüsanten, manchmal wunderbar peinlichen Erlebnissen verknüpft und in den normalen Alltag von Markus und seinen Freunden eingebunden. Und so, wie Bieniek erzählt, fühlt sich auch der Leser ernst genommen und verstanden und wird daher die Botschaft viel besser beherzigen, als jede theoretische Erklärung es hätte erreichen können.

Der erste Band einer neuen Reihe, „Die siegreichen 7“, ist eben bei Fischer erschienen:

Karin Hagemann: Volltreffer für Tom. Fischer 2008. 137 Seiten. 10,90 (ab 8)

Ein spannendes und zugleich einfühlsames Fußballbuch, das eine Fülle von Themen aufgreift, die speziell Jungs zwischen 8 und 10 ansprechen. Natürlich dreht sich alles um den Fußball, aber die meiste Zeit verbringen die Jungs doch woanders: bei Line etwa, der alten Nachbarin aus Ostpreußen, im Café, auf dem Bolzplatz. Und da beraten sie dann, wie es weitergehen soll mit ihnen. Keiner der Eltern hat nämlich Geld, den Kindern einen Fußballclub samt der erforderlichen Ausstattung zu finanzieren, und so trainieren die Sieben einfach für sich allein, in der Hoffnung, irgendwann einmal einen Trainer aufzutun.

Da passiert etwas Passendes: Toms Mutter ist nämlich fest entschlossen, ihrer Einsamkeit ein Ende zu setzen, und sucht per Kontaktanzeige einen Mann. Leider hat sie überhaupt keinen Sinn für Fußball und noch viel weniger für Männer, die sich daran auch nur erfreuen könnten. Tom hingegen, praktisch veranlagt, wie er nun mal ist, meint zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen zu können: Mama braucht einen Mann, er und seine Freunde einen Fußballtrainer. Warum also nicht in einer Person? Solange Mama nur denkt, der Auserwählte sei Lyriker und nicht Fußballfan ... Eine köstlich unterhaltsame Geschichte, witzig, humorvoll, warmherzig erzählt, von kleinen Jungs mit einem großen Fußballherzen.

Auf den ersten Blick eine reine Fußballgeschichte von den Leiden eines Jungen, der durch Krankheit und Operation ein ganzes Jahr lang nicht Fußball spielen darf:

Frauke Nahrgang: Tobias lässt nicht locker. omnibus 2006. 27 Seiten. 5,95

Aber in dieses Buch hat Frauke Nahrgang eine ganze Menge mehr an unterschwelligem Themen gepackt, die sie meisterhaft zu kombinieren weiß, so dass ein ausgesprochen vielschichtiger, lesenswerter Roman entstanden ist.

Natürlich stehen vordergründig die Schwierigkeiten, die körperlichen und bald auch seelischen Qualen von Tobias, als er erfährt, dass seine Schmerzen nicht einfach nur Folge des Fouls, sondern bedingt durch eine ernste Hüftgelenkerkrankung sind. Das ist auch gut so, denn jeder Fußball begeisterte Leser wird deshalb mit ihm fiebern. Aber dazu gesellt sich weiteres: Da ist zum Beispiel sehr geschickt integriert die Frage nach der Schuld: Klar, dass Erwin, der Neue in der Klasse, ihn gefoult hat, aber wirklich so ohne Grund, wie Thomas es darstellt? Hat er nicht vielmehr durch sein beleidigendes Verhalten („der sieht aus wie dein Opa“) und die Ausgrenzung des Jungen dessen Verhalten geradezu provoziert?

Und im Krankenhaus ist dann Frank auf seinem Zimmer, ein schnoddriger Junge, scheinbar ganz cool, viel stärker nierenkrank, als er es selbst zugeben will; Frank leidet zusehends unter der Mutter, einer erfolgreichen Managerin, die keine Zeit aufbringt, ihn zu besuchen. Die beiden Jungen freunden sich an, ganz unsentimental, und es wird sicher eine Freundschaft, die andauern wird – eine Sache, die sie über ihr Alter hinaus reifen lässt.

Dann ist da die Eifersucht von Thomas ausgerechnet auf Erwin, als er durch Zufall erkennt, dass dieser das Zeug zu einem brillanten Torwart hat. Eigentlich müsste er helfen, das zu verbergen, damit Erwin nicht an seine Stelle tritt, aber offensichtlich gereift durch die Erfahrungen im Krankenhaus, wächst er gleichsam – wenn auch nur zögernd und widerstrebend – über sich hinaus und legt den Grundstein zu einer Freundschaft mit dem „Feind“: Er trainiert ihn auf seine eigene Nachfolge im Tor.

Dabei ist die Geschichte flott und unterhaltsam erzählt und überzeugend in der Darstellung der einzelnen Personen. Sie macht Kindern und Jugendlichen Mut, nicht aufzugeben, sondern sich neu zu orientieren, wenn etwas in ihrem Leben daneben gegangen ist. Nachdrücklich empfehlenswert!

Ebenfalls etwas tiefer gehend ist ein Buch, das gezielt das Thema der Überforderung durch ehrgeizige Eltern aufgreift:

Gerit Kopietz / Jörg Sommer: Die Blauen Füchse im Fußballfieber. Mit Ill. von Katja Hillscher. Brunnen 2006. 121 Seiten. 11,95 (ab 9)

„Hilfe in allen Lebenslagen für Schüler, Lehrer und andere Menschen“ versprechen sechs Schüler der Löwentor-Schule. Leider hat niemand so rechte Probleme, bei denen sie helfen könnten. Das ändert sich schlagartig, als eines Tages Steffen verschwindet, auf dem all ihre Hoffnung beim bevorstehenden Fußballturnier ruht.

Steffen statuiert ein Exempel: Er läuft davon vor den Anforderungen des Vaters, der auch die ganze Mannschaft trainiert, allerdings immer in dem Bemühen, die Leistungen des Sohnes herauszustreichen. So hat er auch einen Fußball Experten bestellt, der den Sohn unauffällig testen soll beim großen Spiel, ob er als späterer Nachwuchsspieler für die spätere Bundesliga trainieren soll.

Nun sind die Kinder von den Blauen Löwen gefragt, und sie finden Hilfe in der unkonventionellen Pfarrerin, die sich den Vater zur Brust nimmt. Welche Lektion sie ihm genau erteilt, bleibt der Fantasie des Lesers überlassen, aber man kann sie sich gut ausmalen. Schwankend zwischen der Angst um den verschwundenen Sohn und der Wut

über die verpasste Chance, beginnt er widerwillig zu begreifen, was er falsch gemacht hat. Gottseidank wird er nicht einfach so bekehrt, sondern fällt stets und ständig in alte Verhaltensmuster zurück, wie es auch in der Realität zu erwarten wäre, aber immerhin wird jedes Mal ein Denkprozess bei ihm in Gang gesetzt.

Das Buch liest sich ausgesprochen spannend und keineswegs moralisierend. Es wird vielleicht Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation Wege aufzeigen und Hilfen an die Hand geben, sich zur Wehr zu setzen oder überhaupt erst einmal zu erkennen, dass niemand ein Recht hat, sie gegen ihren Willen zu überfordern. Empfehlenswert ist das Buch aber für Eltern, die sicherlich oft genug in dem Gedanken handeln, das Beste für ihre Kinder zu wollen, ohne zu merken, wie sehr sie ihnen schaden und sich auch innerlich von ihnen entfernen.



Sehr empfehlenswerte Lektüre!

Eine Fußballgeschichte, in der es in gewisser Weise auch um Überforderung geht, nämlich beim Sohn eines berühmten Topfußballers, der nach dem Umzug in die Klasse der Fußballfüchse kommt und dort prompt die katastrophalen Fußballergebnisse aufbessern soll, ist:

Katja Reider: Die Fußballfüchse. Mit Ill. von Silvio Neuendorf. Ravensburger 2006. 113 Seiten. 4,95 (ab 9)

Schnell holt dieser sich den Ruf arrogant zu sein und mit Landeiern nichts zu tun haben und sein Wissen und Können nicht mit ihnen teilen zu wollen. Das gilt so lange, bis besagter Sven auf einer Jugendfahrt einen Fahrradunfall baut und ausgerechnet Hilfe von Flip, dem Mannschaftskapitän der Füchse bekommt, der von Svens Mitwirken nie begeistert gewesen ist. Da bekennt dieser, dass er überhaupt nicht Fußball spielen könne.

Die Intention der Autorin ist offenbar, eine Geschichte zu schreiben, die eher zwischenmenschliche Beziehungen in den Mittelpunkt stellt als das wirkliche Fußballgeschehen. Die Beziehungen zwischen den einzelnen Kindern sind glaubwürdig dargestellt, ihre Freundschaften, Streitereien und Eifersüchteleien wirken echt und geben Denkanstöße. Dass Flip dann aber ausgerechnet Svens Vater, den berühmten Ole Freimann, zur Rede stellt und ihm von den Problemen des Sohnes berichtet, ist ein wenig unglaubwürdig, ebenso wie dessen Reaktion auf das sekundenlange Gespräch: totaler Wandel, völlige Einsicht und das Versprechen auf Besserung. Hier riecht es ein wenig intensiv nach Friede, Freude, Eierkuchen.

Die Geschichte insgesamt ist jedoch flott und unterhaltsam erzählt und beleuchtet Fußball einmal aus einem anderen Blickwinkel, so dass sie durchaus empfehlenswert ist, obwohl die Botschaft ein wenig plakativ herüberkommt.

Zu dem guten Eindruck insgesamt tragen auch die lustigen und ausdrucksstarken Zeichnungen Silvio Neuendorfs bei, der dem Geschehen jede mögliche Pathetik nimmt.

Ulli Schubert: Leselöwen Elfmetergeschichten. Ill. von Heribert Schulmeyer. Loewe 2008. 64 Seiten. 6,90 (ab 8)

Ulli Schubert hat sich längst als spannender Erzähler vor allem von Fußballgeschichten einen Namen gemacht, und die treffsicheren Illustrationen von Heribert Schulmeyer, mit lockerer Hand und immer ein wenig lustig gezeichnet, fügen sich gut zu diesen Geschichten, fangen in ihren Bewegungen die Rasanz und Dramatik des Spiels ein.

Sechs Geschichten sind es, die hier zusammengestellt sind, alles etwa 10 Seiten lang, dazu jede Seite durch ein Bild aufgelockert und strukturiert. Auch wenn die „Leselöwen“ bereits die vierte Stufe auf der Leseleiter darstellen und somit schon längere Geschichten zum ersten Selberlesen bringen, geschieht dies immer noch in klarer und übersichtlicher Großdruckschrift, ähnlicher der in der Fibel, nur etwas kleiner. Angesprochen sind alle Kinder etwa ab drittes Schuljahr, gute Leser vielleicht auch schon früher. Die Geschichten sind alle abgeschlossen und bieten nicht zu viel Text, fügen aber zwischendrin durchaus auch schwierigere Wörter ein (beispielsweise „zögerlicher Entlastungsangriff“).

Überhaupt wird auf die Sprache und das Lesen viel Wert gelegt. Jede Geschichte endet nämlich mit einer Rätselfrage, die zwar auch ein genaues Lesen und Verstehen der Geschichte voraussetzt, aber nur mit irgendeinem zusätzlichen Buchstaben- oder Wortspiel beantwortet werden kann; etwa zwei Buchstaben in einem gesuchten Namen austauschen, um ein neues Wort damit zu bilden, oder ein Wort mit vier -s oder das längste Wort mit A im Text suchen. Das fördert auch das genaue Lesen. Die so gewonnenen Wörter können am Ende des Buches in ein Rätsel eingetragen werden und ergeben dann ein neues Lösungswort. Hübsch wäre gewesen, wenn der Verlag das genutzt hätte, um ein paar Buchpreise auszusetzen für richtige Einsendungen, aber das kann man natürlich auch als Elternteil machen.

Die Geschichten sind spannend und drehen sich allesamt um einen Elfmeter, der in einer ganz besonderen Situation vergeben oder geschossen wird; diese Situationen zu durchschauen, bietet jeweils eine Denkanstoß zu „mehr“, zu Nachdenken über Freundschaft oder Teamgeist, über Angst oder Angebertum.

Ein sehr schönes attraktives Buch, das nicht nur Jungen Spaß macht.

Alfred Bekker: Das große Turnier (Fußball-Internat Bd. 2). Ueberreuter 2008. 119 Seiten. 7,95 (ab 10)

Aus der Reihe des Fußball-Internats ein unmittelbar auf die Europameisterschaft 2008 zugeschnittener Band. Hier geht es nämlich um die EM im Kleinen, das europäische Treffen von Gruppen und Schulmannschaften, bei dem ein Pokal zu gewinnen ist. Von so einer Schule, die nur vormittags normalen Unterricht und danach nichts als Fußball bietet und Jungmannschaften auf Meisterschaften vorbereitet, träumen sicherlich viele Jungs, und sie werden auch den Stamm der Leser stellen. Hier ist ein Fußballbuch, in dem Mädchen keine Rolle spielen, weder als Fußballerinnen noch als Freundinnen noch als dankbares Publikum.



Ausgerichtet ist die Geschichte deutlich und unüberhörbar am Gedanken des Teamgeistes, der jeden individuellen sportlichen Ehrgeiz einzelner Mannschaftsmitglieder im

Keim ersticken will. Unter diesem Blickwinkel sind auch die einzelnen Episoden zu sehen, die sich durch das Durchlaufen des mehrtägigen Turniers zu einem Ganzen reihen. Hinzu kommen spannende Elemente durch falsche Verdächtigungen und mysteriöses Geschehen, die der gewitzte Leser aber bald den richtigen Tätern zuschreiben wird. Klar erkennbar ist auch hier, dass der Verfasser ein Exempel statuiert, andre nicht zu verdächtigen, solange die Schuldfrage nicht eindeutig geklärt ist – auch das letzten Ende eine Frage der Fairness, der zweiten großen Botschaft dieser Geschichte.

Sicherlich zwei Drittel des Romans werden abgedeckt von einzelnen Spielen und Spielszenen, die minutiös die Bewegungen, Taktiken und Techniken der Spieler festhalten. Dabei legt der Autor saubere Charakterporträts von Jugendlichen vor, die ihren Platz im Team bereits gefunden haben oder im Begriff sind zu finden. Sein Bemühen, dem Leser dabei nicht nur billige Augenblicksspannung zu bieten, sondern darüber hinaus etwas von sportethischen Werten zu vermitteln, ist überzeugend und schlägt sich auch in Stil und Sprache nieder, die trotz der oft reportageartigen Berichterstattung Abstand von der häufig so primitiven Ausdrucksweise nimmt und auch den Jargon der „Szene“ zu vermeiden weiß, ohne deshalb ein langweiliges Buch vorzulegen.



Andreas Schlüter: Fußball und sonst gar nichts! Ill. von Markus Grolnik. Carlsen 2008. 206 Seiten. 9,95 (ab 11)

Seit Wochen sitzt Niklas auf der Ersatzspielerbank und träumt vom großen Fußball. Und eines Tages tut sich ganz unverhofft genau diese Chance auf: Er darf spielen, und bald wird er Kapitän der Mannschaft. Doch die Probleme sind nicht so einfach in den Griff zu kriegen, wenn nicht alle mitspielen ...

Fußballfans werden hier voll auf ihre Kosten kommen. Nicht nur die optische (und qualitative) Ausstattung des Buches überzeugt, sondern auch der Inhalt. Andreas Schlüter ist eine spannend und zugleich unterhaltsam zu lesende Geschichte über einen fußballbegeisterten Jungen gelungen, der vom Ersatzspieler am Anfang aufsteigt zum Kapitän der Mannschaft, die die deutsche Nationalmannschaft zum Spiel begleitet. Da ist natürlich viel Wunschdenken dabei, denn ganz so reibungslos geht es im wirklichen Fußballleben sicherlich nicht zu, aber die Bedürfnisse der angesprochenen Altersklasse werden damit voll befriedigt: Alle Fußballfans, nicht nur Kinder und Jugendliche, träumen wohl von der großen Karriere und identifizieren sich mit einem der Profis.

In Niklas hat Schlüter einen sympathischen Jungen geschaffen, ehrlich, aufrichtig, bemüht. Auch die Jugendlichen, die ihn umgeben, in der Schule oder im Sportverein, sind überzeugend gestaltet. Ihre Palette reicht vom treuen Freund bis zum echten Stinkstiefel. Diese Vielfalt der Charaktere nutzt Schlüter, um seine einzige große Botschaft anzubringen: Fußball kann man nur spielen, wenn man ein Team von Freunden ist und einer für alle spielt, keine ehrgeizigen eigenen Spielchen treibt. Freddy in der Mannschaft ist so einer, der auf Kosten der andren und der Gemeinschaft sich profilieren will. Dank des Trainers, der fast übermenschlich großartig wirkt, ändert sich das aber bald und ausgerechnet der bescheidene Niklas ersetzt ihn als Spieler, bald auch als Kapitän. Spiele finden statt, Trainingseinheiten, Ereignisse rund um das Fußballspielen, die sich spannend lesen. Schlüter vermeidet die Überladung mit den angesprochenen Problemen und schafft damit einen flüssig zu lesenden Roman, der viele ansprechen sollte.

Eine fabelhafte Reihe – eine „typisch skandinavische“ dazu – versucht höchst erfolgreich auf unterhaltsame Weise, Gefühle und Gedanken von Kindern ernst zu nehmen und sie darzustellen, damit auch der Leser lachen und weinen kann und seine Emotionen beachtet sieht. Hiermit werden Leser ab etwa 10 Jahren besonders angesprochen:

Kjersti Wold: Fußballgötter fallen nicht vom Himmel. Aus dem Norwegischen von Maike Dörmies. Carlsen 2006. 191 S., 6,90

In den Mittelpunkt stellt die Autorin Bernhard/Exakt Jensen, der von einer Fußballkarriere träumt. Aber davon kann man wirklich nur träumen, denn die Welt sieht mit 1.33 m Körpergröße eher düster aus für angehende Fußballstars. Und Exakt hat es besonders schwer, denn in der Schule und im Sport wird er nicht nur von den Kameraden gehänselt, sondern bisweilen auch ganz ordentlich tyrannisiert. Unlust und Angst bestimmen sein Leben, so lange jedenfalls, bis er durch Zufall Zweimeter kennen lernt, der seine mageren Einkünfte durch Kinderhüten aufbessert.

Und Zweimeter ist nicht nur groß, sondern auch ein exzellenter Fußballer, und bald nimmt er Exakt unter seine Fittiche. Die beiden werden dicke Freunde. Exakt erhält die tollsten Tipps fürs Fußballspielen, und was viel wichtiger ist: Er erkennt, dass nicht unbedingt die Körpergröße ausschlaggebend ist, um Erfolg im Leben zu haben. Er beginnt ein gesundes Selbstvertrauen zu entwickeln.

Und dann kommt der Tag, an dem er sich revanchieren kann. Zweimeters Freundin hat sich wegen eines Missverständnisses, an dem Exakt nicht ganz unschuldig ist, von Zweimeter getrennt, und Exakt weiß, dass es nun an der Zeit ist, nicht nur coole Tipps auch in Sachen Liebe zu empfangen, sondern zu handeln.

Ein optimistisches Buch, das unsicheren oder ängstlichen Kindern Mut machen kann. Mit großem Einfühlungsvermögen greift die Autorin schwierige Themen wie Angst, Beziehungsprobleme, Ausgegrenztheit, Gewalt auf und stellt sie mit Humor und Menschlichkeit dar, immer aus der unmittelbaren Sicht des Jungen (Ich-Erzählung). Nebenbei fließt eine Menge an Fußballwissen in das Buch ein, und die Spannung steigert sich beträchtlich.

Ausgesprochen lesenswert und empfehlenswert all jenen, die zu klein oder zu groß, zu dick oder zu dünn oder sonst wie „zu...“ geraten sind; hier können sie lernen, wie sie klar kommen!

Die lässige, gelegentlich leicht schnoddrige Sprache spiegelt präzise die emotionalen Purzelbäume und die bewegten „inneren Bilder“ des Protagonisten. Über die oft umwerfend komischen Situationen und irren Dialoge kann man sich in zwei Folgebänden freuen:



Fußballgötter kann nichts schrecken und Fußballgötter schießen nie daneben. Carlsen 2006. 206 Seiten. 12,95

Nicht nur mit dem Fußball hat Exakt so seine Probleme; sein Hund hat ein kleines bisschen den blöden Patrick gebissen und sein heimlicher Treueschwur an Embla kommt mächtig ins Wanken, als Helene ihm schöne Augen macht. Zweimeter hat andere Probleme, und die Welt steht wieder einmal Kopf... und immer noch ist Exakt der Junge, der zu klein, zu schüchtern, zu feige geraten ist, auch wenn er gegen alles zusammen an-

kämpft. Viele 10- und 11-jährige Jungs werden sich mit ihm identifizieren und sich stückchenweise wiedererkennen können, denn die Probleme von Exakt sind für viele typisch: Angst vor den Raufbolden, erste Verliebtheit, Versagen im Sport.

Aber Exakt arbeitet an sich, und spätestens seit er Zweimeter kennt, sind ihm seine Probleme und die möglichen Lösungen voll bewusst. Sozusagen zur Belohnung steht dann ein Besuch mit Zweimeter zu einem Fußballspiel in England an. Hier wird die Geschichte dann ein wenig unwahrscheinlich, denn Exakt gelingt dort auch noch das Interview mit einem der Nationalspieler – genau das, was er für seine eigene „Karriere“ braucht.

Wie in ihren beiden vorigen Bänden überzeugt Kersti Wold auch hier durch ihre ge- glückte Sprache (großes Lob an die Übersetzerin Maike Dörries!), die zum großen Teil dazu beiträgt, die Jugendlichen so glaubwürdig erscheinen zu lassen.

Die Handlungsfäden sind so glücklich ausgelegt und verknüpft, dass das Geschehen am Ende eines jeden Bandes zwar zum inneren Abschluss kommt, zugleich aber eine Fortsetzung ermöglicht. Ein Buch, das speziell auf Sorgen, Leiden und Freuden von Jungen zugeschnitten ist und seine Botschaft für diese bereit hält – die sicherlich umso besser ankommt, als sie sich mit dem immerwährenden Thema Fußball verbindet.

Nun ist gerade Band 4 erschienen:

Kersti Wold: Fußballgötter voll in Fahrt. Aus dem Norwegischen von Maike Dörries. Carlsen 2008. 237 Seiten. 12,50

Der vierte Band in der spannenden und unterhaltsamen Reihe der Fußballgötter. Wie immer ist die Welt von Exakt Jensen, 11 ½ Jahre alt, voller Probleme. Seine Mama backt zwar mitten in der Nacht, aber nicht, wie andere Eltern, für den Norway Cup, sondern für ihre Fernsehkochsendung, und schließlich schafft sie es auch noch, ihn vor Embla und Therese gründlich zu blamieren. Dabei ist die Sache mit Embla schon schwierig genug, denn Exakt weiß nicht, ob sie nun zusammen sind oder nicht. Immerhin hat sie ihm eine Karte aus den Ferien geschrieben.

Schwierig ist es auch mit Zweimeter, der ausgerechnet jetzt Vater werden muss und seinen Job als Exakts „Babysitter“ aufgibt. An wessen Schulter soll er sich nun ausweinen und mit wem bitte sehr seine Probleme bereden, zum Beispiel, wie er Embla am besten fragen kann, ob sie seine Liebste werden will. Und was soll er tun, als sein Hund King weggelaufen ist, welche Geschichten soll er über King erzählen bei seinem Fernsehauftritt in der Sendung seiner Mutter? Auf dem Schwarzmarkt einen Chihuahua kaufen? Und was ist mit Patrick, der auf einmal nicht mehr zum Training kommen darf und am allerschlimmsten: Wer ist 147, die Zahl, die Embla sich auf die Handfläche geschrieben hat, wohl um sich an einen geheimen Liebsten zu erinnern?

Für die, die Exakt Jensen nicht kennen: Es handelt sich natürlich um einen Spitznamen in Familie, Schule und Freundeskreis. Absolut interessiert an allem, was mit Fußball zusammenhängt, träumt er von einer großen Fußballkarriere eines Tages bei Manchester United. In Band 1 ist er etwas älter als 10 Jahre, nun, in Band 4, wird er bald 12 und die Pubertät hat begonnen. Dementsprechend haben sich seine Probleme geändert. Exakt ist kein Held, eher ein Antiheld, dem laufend etwas schief geht, der schüchtern ist und manchmal etwas ausgelacht wird und ganz selten noch nachts in Bett pinkelt.

Humorvoll erzählt Kersti Wold von den Nöten des liebenswerten Jungen und bringt vor allem ihre männlichen Leser dazu, sich mit dem „Helden“ zu identifizieren, denn all ihre Personen wirken wie aus dem Leben gegriffen. Nun ist also altersgemäß das Verhältnis zu Embla in Exakts Klasse am wichtigsten, und Exakts erstes Ziel ist es, sie einmal ordentlich zu küssen. Aber dafür einen Anlass und dann auch noch den richtigen Ort zu finden, ist nicht so einfach. Nebenher muss Exakt sich auch noch um Patrick kümmern, mit dem ihn eine recht un stabile Freundschaft verbindet. Höhepunkt der Geschichte ist der Norway Cup und am Ende das Ticket zum Finale der Fußball-WM zwischen Frankreich und Italien, sodass auch Fußballfans hier voll auf ihre Kosten kommen.

Ulla Klopp & Dietmar Brück: Tom und der Zauberfußball. Herder 2008. 271 Seiten. 12,95 (ab 9)

Eine fantasievolle Geschichte für Kinder, deren Interesse noch ein wenig über das Thema Fußball hinausreicht. Dass beide Autoren Pädagogen sind, merkt man dem Buch deutlich an, denn erstens enthält es eine ziemlich pädagogische Botschaft und zweitens ist diese recht pädagogisch vermittelt. Fußballsachverstand kommt hinzu; die Autorin ist mit „Kloppo“, dem Fußballtrainer Jürgen Klopp verheiratet.

Wenn sich in dem Buch auch alles um den Fußball dreht, der eines Tages auf dem staubigen Dachboden auf sich aufmerksam macht, so steckt doch viel anderes in dieser Geschichte, das deutlich durch den Autor Dietmar Brück eingeflossen ist, einen ausgebildeten Religionspädagogen, der als Redakteur auf Reportagereisen viele Länder der Welt besucht hat – so wie der Zauberfußball.

Die Idee des Buches ist einfach schön zu nennen: Das Fußballspielen hat eine besondere Bedeutung gerade für Kinder und Jugendliche, und es kann ihnen helfen, zu ihren eigenen Stärken zu finden und Selbstvertrauen zu gewinnen. Deshalb ist der Zauberfußball auch pausenlos unterwegs, von Kind zu Kind, wandert von Deutschland nach Schweden und Sizilien, nach Brasilien und Kalifornien, nach Malawi, Korea und England. Überall leben Kinder, die den Ball dringend brauchen, um sich und ihre Talente zu entfalten oder einfach körperlich oder seelisch gesund zu werden.

Alle diese Kinder träumen von einer großen Karriere als Fußballstars, aber bei allen hapert es an etwas: an Selbstvertrauen, an Gesundheit, an Gelegenheit, an Geld. Und der Ball sucht sich sein Kind und ermöglicht ihm das zu finden, was es am dringendsten braucht. Insofern ist das Buch eine Sammlung von einzelnen Geschichten und Kinderchicksalen, die verbunden sind durch den Zauberfußball und durch das Ende, als ein reicher Mann die Kinder aus der ganzen Welt zu einem gemeinsamen Fußballmatch einfliegen lässt.

Ein vom Menschlichen schön zu lesender Roman, der zudem zeigt, wie weltumspannend Fußball sein kann und wie stark er Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen und Kulturen verbindet.

Zwischendrin etwas zum Hören ab ca. 10 Jahren, das auch in Buchform (2004) vorliegt:



Ulli Potofski: Locke bleibt am Ball. 2 Audio-CDs. Random House Audio 2006. 12,95

Locke, ca. 15 Jahre alt, ist ein begeisterter Fußballer und der Kapitän seiner Mannschaft (auf der CD entsteht durch die Stimme der Eindruck, dass er wesentlich jünger ist). Doch seine familiäre Situation ist geprägt von der Frühinvalidität des Vaters und entsprechend eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten.

Aber Locke ist zäh und „bleibt am Ball“ – ein patenter Junge, der sich nicht so leicht unterkriegen lässt, weder von der häuslichen Misere (Rollstuhldasein des Vaters, arbeitsintensive Jobs der Mutter, um das Familieneinkommen aufzubessern) noch von eventuellen schulischen „Durchhängern“ (er hat genügend Reserven, um die immer wieder auszumerzen) noch vom Zustand seiner Mannschaft, der U 16 von Blau-Weiß-Gelsenkirchen (aus der sich immer wieder fähige Kicker verabschieden, weil sie die Disko-Besuche dem harten Training vorziehen). Ausgleich findet er in seiner kleinen Band und vor allem bei seinem Freund Matz, einem gleichaltrigen Deutschtürken – und zunehmend bei der cleveren Schulfreundin Eva. Wenn alle Stricke zu reißen drohen (z.B. als Lockes Fußballschuhe von den Füßen fallen und kein Geld für neue da ist), gibt es immer noch den erfrischend realitätsnahen, sport- und musikbegeisterten Pfarrer Lukas Kelter, dem immer eine Problem-Lösung einfällt. Doch gegen die gesalzene Abfuhr, die die U 16 von der englischen Gastmannschaft einfährt, hat auch er kein Rezept.

Wie es Locke dann (fast im Alleingang) beim Revanche-Spiel in England gelingt, eine (weitere) drohende Niederlage noch in einen Sieg zu verwandeln – das ist allerdings unbedingt lesens- und hörensenswert!

Fußballbücher beschränken sich oft auf Positionen wie Spielverläufe, spektakuläre Spielzüge, Eifersüchteleien, aber auch Zusammenhalt in der Mannschaft – und vernachlässigen das familiäre und soziale Umfeld der Protagonisten. Der Autor der vorliegenden Fußballgeschichte hat seine Story breiter angelegt: Da fehlt weder die angespannte Familiensituation des Haupthandlungsträgers, noch das Schulumfeld, weder das (musikalische) Engagement in der „Band“, noch die herzliche Freundschaft zu dem Türkenjungen und Schulkameraden Matz oder die spezifische Sozialisation in einer ehemaligen „Kohlestadt“ im Ruhrgebiet mit ihren Kneipen und „Büdchen“, aber auch die selbstverständliche Bindung an die katholische Kirche und ihre sozialen Einrichtungen. Diese authentische „Gesamtschau“ – der Verfasser selbst liest die Geschichte, unterbrochen von Hörspielszenen, die lebendig und mitreißend gestaltet sind – vermittelt einen sehr lebendigen und anschaulichen Eindruck vom Leben, Denken und Reden der jungen Kicker. Die Einbindung des (ehemaligen) Nationalspielers Libuda vermittelt zusätzlich Farbe und Lokalkolorit. Die Protagonisten, präzise charakterisiert und hinreichend voneinander abgehoben, sprechen meist in einem ungezwungenen, lustigen Jugendslang miteinander; Matz palavert hie und da augenzwinkernd im verballhornten Deutsch-Türkisch (er spricht ansonsten ausgezeichnet Deutsch!).

Alles in allem: eine „ballrunde“, kraftvolle, satte, schöne Fußballgeschichte, die man herzlich gerne empfiehlt (vorwiegend für Jungen) ab ca. 10/11 Jahren, die 2008 eine Fortsetzung gefunden hat in:



Ulli Potofski: Locke greift an. 2 Audio-CDs. Random House Audio 2008. 12,95

Ganz aktuell geht es hier um die Jugend-EM 2008m bei der ausgerechnet Locke und Matz gegeneinander antreten müssen, als Vertreter für Deutschland und für die Türkei ausgerechnet im Eröffnungsspiel – eine harte Probe für Ihre Freundschaft, die schon gelitten hat, als Matz einen Elfmeter verschießt und Locke ihn nicht in Schutz nimmt.

Wie in allen Locke-Geschichten, geht es aber um viel mehr als Fußball, nämlich letzten Endes um Freundschaft und Treue. Ulli Potofskis Stimme, die Stimme des langjährigen Sportmoderators für RTL, garantiert auch hier eine spannungsgeladene Fußball-Geschichte.

Spannende Unterhaltung mit Lerneffekt bietet ein zweisprachiges Buch von Langenscheidt:

Bernhard Hagemann: Foul Play – Falsches Spiel. Mit Ill. von Anette Kannenberg. Langenscheidt 2006. 27 Seiten. 5,95

Die Weißen Tiger stehen vor einem wichtigen Jugendturnier im Fußball und verlassen sich dabei auf ihren Hintermann Tom im Tor, der alle Schüsse abzufangen pflegt. Aber dann, im Turnier, ist das plötzlich vorbei und Tom hält auch die einfachsten Bälle nicht. Verdächtig, finden seine Freunde. Und als sie dann entdecken, dass Toms Kaninchen verschwunden sind, kommt ihnen ein ungeheurer Verdacht – wird Tom erpresst?

Der spannende Krimi rund um das Thema Fußball gehört zu einer nun schon bewährten Reihe bei Langenscheidt (vgl. www.langenscheidt.de/kids), die zweisprachige Romane für Kinder und Jugendliche bringt, die etwa 2 Jahre Englischunterricht hinter sich haben. Die Rahmenhandlung, als der erzählende Teil, ist auf Deutsch geschrieben, so dass es keine Probleme beim Verfolgen des Ablaufs geben kann, egal wie schlecht das eigene Englisch ist. Die Dialoge hingegen sind englischsprachig, aus dem Inhalt heraus begründet

Hier wird nun gezielt das Thema Fußball zweifach genutzt, zum einen um Lese-Interesse zu wecken, zum anderen, um Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Gefördert wird ein umgangssprachlicher, nicht literarischer Wortschatz der Alltagssprache, der auch viele typisch jugendliche Wendungen enthält, die so oft gar nicht im Wörterbuch stehen. Etwa ab Mitte Klasse 7 (oder drittes Lernjahr) dürfte man den Erzählungen relativ mühelos folgen können.

Ein ausgesprochen originelles Buch für 10-12-Jährige, das scheinbar kein anderes Thema als Fußball kennt und das doch – dezent und unauffällig – eine ganz andere Botschaft verbreitet, ist

Martin Klein: Pelé und ich. Mit Ill. von Daniel Napp. Carlsen 2006. 25 Seiten. 7,90

In die realistische Rahmenhandlung ist eine weitere Erzählung eingeschoben: Paul, ein mäßiger Fußballer, eher Außenseiter als gesellschaftlicher Typ, ist ein Tagträumer. Er schreibt seine Geschichten auf, und in diesen Geschichten träumt er sich hinüber nach Brasilien, als Wunderkind und Fußballstar, das die brasilianische Nationalmannschaft rettet; dort, in Südamerika, ist er Gast und Freund von Pelé. Da wird er von Paul zu Paulinho, an der Seite des großen Pelé.

Optisch hat der Verlag diese Tagträume originell abgesetzt, denn die Geschichte, die Paul in sein Heft schreibt, ist im Buch auf kariertes Papier gedruckt, geradeso wie in einem Matheheft.

Realität und Tagtraum berühren sich, als Pauls Schwester eines Tages als Freund einen Fußballspieler anschleppt, der sich Pelé nennt, und mit ihm zieht in Pauls Leben mehr und mehr die Realität ein. Er fängt an zu trainieren, nicht nur im Traum, erkämpft sich sogar einen Platz in der Schülersmannschaft, verlässt schließlich den Traum. Und das ist auch die Botschaft: Der Traum hat seine Berechtigung, ist sehr schön, aber das Leben findet in der Realität statt, und kein fiktiver Pelé kann die echten kleinen Freuden ersetzen.

Das Buch ist ein wahres Feuerwerk an Ideen, die nur so sprühen und nie zu versiegen drohen. Es wird alle Jungen zwischen 10 und 12 ansprechen, da es ihre Bedürfnisse perfekt erfasst und sie ernst nimmt. Fußball als Vermittler viel tieferer Anliegen - gut gemacht, Martin Klein! Daniel Napp hat die Geschichte sehr passend, mit einem Augenzwinkern illustriert.

Ein vor allem durch seine Protagonisten ungewöhnliches Buch für Jugendliche ab 12 Jahren, bei dem ein Sonderlob auch der einfühlsamen Übersetzerin gilt, ist

Lieneke Dijkzeul: Ein Traum von Fußball. Aus dem Niederländischen von Verena Kiefer. Arena 2006. 262 Seiten. 12,95

Der afrikanische Dorfjunge Rahmane und seine Freunde sind begeisterte Fußballer - und gute dazu. Als ein Talentscout die Freunde entdeckt, nimmt er Rahmane und Tigani zur Ausbildung als Profifußballer mit in die Stadt. Doch Tigani ist dem Drill des Trainings nicht gewachsen und muss nach Hause zurück. Rahmane wird sogar für ein Trainingslager in den Niederlanden ausgewählt, die Chance seines Lebens. Aber in der Fremde merkt er, wie unterschiedlich es in der Welt zugeht. Will er da mitziehen?

In Zeiten der Fußball-WM noch ein Fußball-Buch? Ich habe wenig für Fußball übrig - und doch konnte ich dieses Buch nicht vor der letzten Seite weglegen. Kommt vielleicht nicht viel Fußball darin vor? Keine Seite ohne! Aber wie Dijkzeul diese Geschichte aufbaut, viel mehr hineinpackt als den Sport, das ist meisterlich.

Die Jungen in dem afrikanischen Dorf müssen schon hart arbeiten, damit ihre Familien überleben können. Nur abends oder am Sonntag findet sich Zeit zum Spielen, in ihrem Fall sogar richtig zum Trainieren. Denn auch Erwachsene können dem Fußballfieber verfallen. Ihre Kickerei ist eher improvisiert: Kein richtiger Ball, kein Spielfeld, keine Tore, keine Schuhe. Und doch brennt in ihnen die Leidenschaft, kristallisieren sich schon früh Spielertypen heraus, ballverliebte Artisten, Solisten, Spielzugplaner. Training wie Spiel verschaffen den Halbwüchsigen eine Auszeit, eine Flucht vor den Sorgen und Nöten des Alltags, vor Krankheit, Mangel und Armut. Den Afrikanern selbst ist das gar nicht immer bewusst, die Bedingungen sind eben so und Gründe zum Feiern gibt es immer noch genügend. Auch Dijkzeul erliegt nicht der Versuchung, mit dem "Europäerblick" nur Schattenseiten zu sehen und "Mitleid" zu haben. Das Dorfleben mag ganz anders als hierzulande sein, aber es hat Größe, Schönheit, familiäre Bindung und Zusammenhalt zwischen den Menschen.



Das ändert sich schon beim Wechsel in die Stadt. Freundschaften gibt es natürlich auch hier, doch ein Grundvertrauen Aller ist hier fehl am Platze. Erst wird einer der Jungen bestohlen, Rahmanes Freund Tigani schließt sich einer Gruppe Kleinkrimineller an, beim Versuch, ihn wieder herauszuboxen, wird ein Anderer schwer verletzt und kann nicht mehr spielen. Rahmane selbst ist hin und hergerissen zwischen seinem ausgeprägten Pflichtbewusstsein dem Verein gegenüber und seiner versprochenen Fürsorge für den Freund.

Da er am "europäischsten" Fußball spielt, in Räumen und Strategien denkt, erhält er die große Chance eines Trainingslagers in Europa und fliegt mit wenigen seiner Teamkollegen in die Niederlande. Die neuen Eindrücke eines klimatisch und auch zwischenmenschlich so anders gearteten Landes machen ihm zunächst Angst, doch dank der Fürsorge seiner sehr hilfsbereiten Gasteltern arrangiert er sich allmählich mit den neuen Gewohnheiten. Doch das Grundgefühl des Fremdseins bleibt bestimmend. So gar als er wieder zu Hause ist, in seinem Heimatdorf, empfindet er neben der Freude über das Wiedersehen stark die Veränderungen, die mit ihm selbst vorgegangen sind. Am Schluss weiß er zwar, dass sein weiterer Weg ihn immer weiter von der "alten" Heimat entfernen wird, doch die Wegweiser in die Zukunft fehlen noch. Über die Ergebnisse seiner Probe in den Niederlanden erfährt man nichts.

Dijkzeuls Buch lebt von der Intensität der Details, von der einfühlsamen Betrachtung und Beschreibung und auch von ihrem Vermögen, dem Leser eigene Bewertungen zuzutrauen. Vieles wird in nüchternen Worten geschildert und ruft heftige Gefühlsreaktionen beim Leser hervor, doch "vorgekauft" wird das nicht und jeder wird hier seine eigenen Maßstäbe anlegen.

In den meisten Fällen bleibt der Blickwinkel streng afrikanisch, man erfährt eine Vielzahl auch kleiner, aber nie unwichtiger Einzelheiten über Sitten und Gewohnheiten, Vorlieben und Vorstellungen in Rahmanes Heimat (ohne dass das spezielle Land jemals genannt würde), betrachtet mit seinen Augen aber auch die "Wunder" und Probleme seines europäischen Gastlandes, das sich nicht wesentlich in seinem Schauplatz und seiner Attitüde von Deutschland unterscheidet. Die hiesigen Vorbehalte gegenüber Fremden, seien sie Migranten oder "Gastarbeiter", werden zwar in den Nebensatz verbannt, aber sie bleiben nicht unerwähnt.

Das Grundthema des Buches – und auch ein denkbares Motto für einen Unterrichtseinsatz – ist die einerseits völkerverbindende Kraft des Sports, andererseits seine Unfähigkeit, alle Differenzen auszubügeln und die "Völkerfreundschaft" mit einem Ball herzustellen. Allein das Unvermögen der Europäer, den Fußball auch in seinem Spielcharakter anzunehmen und sich extrovertiert und ohne kämpferische Misstöne über sportliche Leistungen aller Beteiligten zu freuen, ist eine zutreffende und wichtige Beobachtung und einer kritischen Bewertung würdig.

Zoran Drvenkar & Gregor Tessnow: Wenn die Kugel zur Sonne wird. Vignetten v. Ole Könnecke. Altberliner 2006/edition quinto 2007. 304 Seiten. 14,90 (ab 11)

Was fasziniert in Büchern von Jules Verne, Michael Crichton oder Dan Brown am meisten? Es gibt ein solides Fundament realer, nachprüfbarer Fakten, gut und kenntnisreich recherchiert, auf das sich eine mit unbändiger Lust am Fabulieren erzählte, einfalls- und

temporeiche Geschichte mit hohem Abenteuerwert aufbaut. Genau das kann man über diese verblüffende Fußballgeschichte auch sagen – und sie macht der erwähnten Autorenreihe durchaus Ehre.

Drvenkar und Tessnow haben als Autoren in Deutschland einen guten Ruf, allerdings nicht unbedingt in genau diesem Genre, das sie hier so meisterhaft vertreten. Aber wir wollen von vorne beginnen. Die Grundkonstellation ist ebenso einfach wie absurd: Ein Zehnjähriger, der das Zorrokostüm liebt, und sein 78-jähriger Großvater, früher Fußballer und immer noch Geheimagent, sollen im Auftrag des luxemburgischen “Geheimen Königs” die Welt retten – und das bei der Fußball-WM 2006 in Deutschland. Des luxemburgischen Königs? Gibt es da nicht nur einen Großherzog als Repräsentanten ohne Macht?

Nun, wenn jeder die Geheimnisse kennen würde, wären es ja keine. Und Geheimnisse gibt es hier zuhauf. Nostradamus und seine Prophezeiungen tauchen auf, ein europaweites unterirdisches Kanalsystem und so einiges mehr. Von der ersten Seite an meint man die Hauptperson in einem veritablen Spionagekrimi mit Thrillerqualitäten zu sein, auch wenn der bondeske Ich-Erzähler mal eben gerade zehn Lenze zählt. Es gibt Verfolgungsjagden, feindliche Agenten, technisch ausgefeilte “Gadgets” und atemberaubende Szenen am laufenden Band, selbstverständlich auch einen veritablen Showdown zum Schluss.

Daneben aber erfährt der Leser viele echte Fakten über Fußball als Spiel, Sport und funktionärsgeführtes Vereinswesen, über die echten Mannschaften, Stadien und Spiele der WM und über die Geschichte der FIFA. Und immer wieder schleicht sich der Verdacht ein, dass vielleicht mehr als nur der Rahmen zur realen Welt gehört, dass einige der “echten” Akteure der WM mit ähnlichen Methoden gearbeitet und Erfolg gehabt haben. Wie in einer guten Legierung verschmelzen diese Ingredienzien zu einer Schöpfung aus einem Guss, packen den Leser von Beginn an und zerreißen mit ihrer Mischung von Hochspannung und überschäumender Lust am gag- und temporeichen Erzählen auch stabile Nervenkostüme.

Dazu trägt auch die ungewohnte, aber temposteigernde Variante der Satztechnik bei, die die überwiegend aus wörtlicher Rede aufgebaute Handlung oft in zeilenfüllende Kurzsätze bannt, ohne Anführungszeichen, auch im Halbsatz stets mit Großbuchstaben beginnend. Diese an Stenografie erinnernde Technik erhöht das Tempo bis zur Atemlosigkeit, schafft durch Witz und Gags aber immer wieder entspannende und retardierende Momente. Am schönsten stellen die sich während der eingeschobenen Radioreportagen von Spielen dar, vor allem, wenn Kai, der zehnjährige Trainer, gleichzeitig Reporter, Trainer, Motivator und – Kind spielt und sich selbst dabei interviewt.

Für Deutschland war die WM 2006 “ein Sommermärchen”. Ein Märchen ist diese Geschichte auch, voller wilder Fantasie und fast ausufernder Erzählfreude. Und wer mag keine Märchen? Dieses muss man mögen! Und noch was, ihr beiden Jungs Zoran und Gregor: In eurem Nachwort versprecht ihr eine Fortsetzung – wir nehmen euch beim Wort!

Ein gleichermaßen faszinierendes und berührendes Buch, jede Empfehlung wert!

Mikael Engström: Brando. Aus dem Schwedischen von Birgitta Kicherer. dtv (Reihe Hanser) 2005. 317 Seiten. 7,50 (ab 12)

Was aus einem gelungenen Torschuss werden kann, schildert der schwedische Autor Engström in diesem modernen Tom Sawyer-Roman mit drei Jungen in einem Sozialbauviertel.

Brando hat viel zu große Fußballschuhe und schießt ein Tor gegen die älteren Jungen. In einer echten Slapstick-Szene verletzt sich Perra so dabei, dass er seine Nase am Pfosten platt drückt. Er ist jetzt Perra-Platto! Das war für Brando der Fehler seines Lebens, denn jetzt ist er der Todfeind des älteren Perra.

Das überschaubare Personal dieses Entwicklungsromans weist eine Fülle von running gags auf. Dies und eine unglaublich kreative Art, auf Ungewöhnliches einzugehen, bringt die drei Freunde in einen permanenten Krieg mit älteren Jugendlichen – alle Versuche, sich dem zu entziehen, scheitern kläglich. Eigentlich handeln die Kinder kriminell: Sie knacken einen Automaten, sie angeln verseuchte Fische und verkaufen die (um Porno-Hefte kaufen zu können), sie sind schwach: Larsa geht mit dem gemeinsamen Geld eigentlich nur spazieren, erliegt aber den Gelegenheiten und hat am Ende nichts mehr in der Hand, sie spielen Voyeur bei einer angehimmelten Älteren und als diese Hübsche ihnen zeigt, was sie suchen, fallen sie quasi in Ohnmacht vor Verlegenheit, Überraschung, Ahnungslosigkeit.



Selten sind Jungenromane so kompakt, humorvoll, lebensnah geschrieben worden. In der lebendigen Übersetzung Birgitta Kicherers behalten auch die Dialoge bis in die vielen umgangssprachlichen Ausdrücke und Schimpfwörter ihre Ausdruckskraft. Das macht das sehr empfehlenswerte Buch zu einem reinen Lesevergnügen von 12–15 Jahren.

Und noch ein Zweites gleich dazu, ebenfalls ab 12 Jahre:

Mal Peet: Keeper. Aus dem Englischen von Eike Schönfeld. Carlsen 2006. 224 Seiten. 14,00

In einer einzigen Nacht erzählt El Gato, der berühmteste Torwart der Welt, dem Journalisten Paul seine Geschichte: vom Aufwachsen in einer kleinen Holzfällersiedlung mitten im Urwald Brasiliens. Von seiner Entdeckung als Torwart, seinem kometenhaften Aufstieg und vom tragischen Tod seines Vaters. Aber auch von dem geheimnisvollen Keeper, dem er alles verdankt...

Ich bin weder Fußballfan noch -fachmann. Das hat mich bisher nie interessiert. Bis heute. Seit diesem Buch ist das anders. Nicht nur die Rolle des Torwarts, das ganze Spiel fasziniert mich jetzt. Wie ist das möglich?

Es ist zunächst das, wovon dieses Buch erzählt: Das Leben eines dreißigjährigen – fiktiven – Profifußballers auf dem Gipfel des Ruhms, kurz nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft (gegen Deutschland!), doch völlig abseits von Glamour und Eitelkeit. Peet erzählt diese Lebensgeschichte als eine Reihe von Zweikämpfen: In der Rahmenhandlung zwischen dem Journalisten Paul, der sich die Nacht um die Ohren schlägt, um an eine zündende Exklusivstory zu kommen, und Gato, der mit den Wundern seines Lebens ringt und nur in Buchform davon berichten will. Das Wundersame ist vor allem seine Begegnung und seine „Ausbildung“ durch den „Untoten“ Keeper (ebenfalls ein

Zweikampf), den Torwart einer Fußballmannschaft von 1950, die kurz vor ihrem Gewinn der Weltmeisterschaft auf mysteriöse Weise nach einem Flugzeugabsturz im Dschungel verschwand. In dessen harter Schule lernt der zunächst ungeschickte Junge Technik, Tricks und Finessen, die ihn zu der Torhüterlegende El Gato werden lassen.

Dieser Teil der Geschichte ist für Paul schwer zu schlucken – eine Art Zombiegeschichte scheint ihm mehr als unglaubwürdig und so geht es dem Leser sicher auch erst einmal. Und doch gelingt gerade dieser Teil besonders persönlich und anrührend, stellt sich die Frage nach der realen Möglichkeit gar nicht. Überhaupt taucht die Frage nach dem Wahrheitsgehalt der ganzen Geschichte frühestens nach der letzten Seite auf und dann auch nur als Ausdruck der Bewunderung für die Leistung des Autors.

Innerhalb der packenden Geschichte des nächtlichen Interviews erfährt der Leser, was den perfekten Tormann (und jeden Fußballer!) ausmacht: Neben körperlicher Kondition und Gewandtheit vor allem das sog. Ballgefühl, das Einswerden von Geist und Körper mit dem Gegner und der Flugbahn des Balles und die unbändige Leidenschaft, in jeder Situation das Beste an Leistung zu geben. Spätestens an dieser Stelle ahnt man, woran die Leistungsklasse hiesiger Fußballer wohl am meisten krankt. Noch eindrucksvoller ist aber die kindliche Freude an erbrachten Leistungen auch des Gegners, der Spaß an gutem Fußball, auch wenn ihn die Anderen spielen. Damit erstaunt El Gato auch den Journalisten, doch wie anders wäre oft die Atmosphäre in den Stadien, wenn das Spiel nicht gleich zum tödlichen Kampf um die persönliche Ehre ausartete. Hooligans, wenn Ihr lesen könnt, dann lest!

Mich hat er jedenfalls gewonnen, dieser El Gato, und auch der Fußball, wenn er sich so darstellt. Super!

Einen absolut spannenden, aufregenden Thriller, in dessen Mittelpunkt Fußball steht, bietet rororo mit dem Roman

Ulli Schubert: Eigentor. rororo 2006. 158 Seiten. 6,90

Nicht nur für die oft nur schwer zu begeisternde Altersgruppe der 12–15-jährigen Jungen ist diese Geschichte wirklich zu empfehlen. Von der ersten bis zur letzten Seite dreht sich alles um Fußball, aber in Form eines toll gemachten Thrillers, der einen den Roman nicht gern vor dem Ende aufatmend aus der Hand legen lässt. Ulli Schubert ist ein regelrechter Fußball-Thriller gelungen, der den Bedürfnissen seiner Leserzielgruppe voll gerecht wird.

Zwei junge Fußballer, Olaf und Hardy, sehen beim Training ihres Lieblingsvereins zu; um später davon zu profitieren, filmen sie ein paar Szenen. Unter anderem beobachten sie ein harmloses Foul an einem bekannten Spieler; aber am Abend heißt es im Fernsehen, der Mann sei schwer verletzt und falle eine lange Zeit bei den Spielen aus. Die Beiden werden stutzig. In der gleichen Nacht wird Hardy zu Hause überfallen und brutal zusammengeschlagen. Für Olaf steht fest: Da besteht ein Zusammenhang – aber welcher?

Bald fühlt auch er sich bedroht, hat Angst. Niemand ist da zu helfen, die Eltern sind im Urlaub. Allmählich dämmert ihm, was die Gegenseite sucht: die Videoaufnahme, anhand derer er nachweisen könnte, dass die Geschichte vom Foul frei erfunden ist ...

Ein spannendes Komplott, das Ulli Schubert vor den Augen des Lesers gekonnt aufbaut, steigert und bis zum Schluss auf höchster Spannungsebene hält. Obwohl ab einem gewissen Zeitpunkt klar wird, wer hinter dem Geschehen steht, verliert der Roman dadurch kein bisschen, und der Leser verfolgt fast so atemlos wie Olaf die Gefahren, denen dieser sich ausgesetzt sieht.

Dabei überzeugt ebenso die Darstellung der Jugendlichen. Sie scheinen in Auftreten, Interessen, Sprache direkt aus dem Leben gegriffen, bieten unmittelbaren Zugang und dem Leser Identifikationsmöglichkeiten sondergleichen.

Ein ausgezeichnete Roman, den man weit über den Rahmen fußballsüchtiger Leser hinaus empfehlen kann – ein guter Tipp für alle Lesemuffel der Altersgruppe 12–15.

Sammy Drechsel: Elf Freunde müsst ihr sein. Carlsen 2006. 303 Seiten. 7,50 (ab 14)

Obwohl der Autor das Buch vor mehr als fünfzig Jahren schrieb – gleich nachdem Deutschland 1954 Fußballweltmeister wurde – hat das Buch nichts von seiner Frische verloren. Nach wie vor wird es von (älteren) Jungen und Erwachsenen mit Begeisterung gelesen werden, selbst dann, wenn das Fußballfieber sie nicht gepackt hat. Auch wer dem Sport „Fußball“ nichts abgewinnen kann, der kann sich der Spannung und der Teilnahme am Spiel der Jungen nicht entziehen, wenn geschildert wird, wie Heini Kamke (der wirkliche Name von Sammy Drechsel) aus der 2. Klasse als Spielführer und Torhüter seiner Mannschaft zum lange Jahre erstrebten Sieg über die älteren Jungen der 1. Klasse verhilft.

Dann trifft der damals als Deutscher Meister viel gerühmte Fußballverein Schalke 04 zu einem Spiel in Berlin ein. Fast hautnah erleben die kleinen Berliner Jungen mit, wie die Spieler Szepan und Kuzorra – zwei klangvolle deutsche Ruhrgebietsnamen, die zu damaliger Zeit in aller Munde waren – ihren berühmten „Kreisel“ vorführten. Die noch in der Übungsphase stehenden Jungen nahmen dieses Erlebnis als Ansporn für ihre eigene geplante Fußballkarriere.

Zunächst sind sie jedoch noch von Fußball begeisterte Jungen einer Berliner Volksschule, wie sie damals hieß, im Alter zwischen zwölf und vierzehn Jahren. Auf Kosten der schulischen Leistungen spielen sie Fußball wann und wo sie nur können. Im Laufe des Geschehens im Buch kann jedoch als etwas Positives eine wichtige Aussage herausgestellt werden: Nur durch den Zusammenhalt des Teams gelingt der Sieg, nur wenn sich jeder Spieler auf seinen Mitspieler verlassen kann, wenn keiner sich auf Kosten anderer profilieren will, haben sie den ersehnten Erfolg. „Elf Freunde müsst ihr sein“ lautet dementsprechend auch der Buchtitel, entnommen der Anfangszeile auf dem Siegespokal für die deutsche Fußballmeisterschaft der Männer. Die bedeutungsvolle Schlusszeile des Pokals – und auch des Buches – lautet dann: „... wenn ihr Siege wollt erringen!“.

Dem Verlagstext auf dem Vorsatzblatt des Buches: „In ‘Elf Freunde müsst ihr sein’ schildert Sammy Drechsel seine eigene Kindheit in den dreißiger Jahren und schrieb damit einen echten Kinderbuchklassiker“, kann man nur zustimmen. Zwar steht das Fußballspielen im Vordergrund, von Bedeutung ist jedoch auch, wie der Autor das Leben der so genannten „kleinen Leute“ mit in diese Spielgeschehen hineinzieht. Da ist der Fußball begeisterte Vater von Heini Kamke, der zu Hause am Radio ein Spiel verfolgt, da-



mals die einzige Möglichkeit, am Spielgeschehen teilzunehmen, wenn man nicht selbst auf den Sportplatz konnte. Da ist die verständnisvolle Mutter, die kopfschüttelnd die Begeisterung von Mann und Sohn erduldet, um sich dann ihren Hausfrauenpflichten in Küche und Waschküche zuzuwenden. Sie bereitete häufig „Zusammengekochtes“ als Resteessen zu, bei dem der eine oder andere Mitspieler der Jugendfußballmannschaft auch schon mal mitessen durfte.

Dass für Fußball begeisterte Jungen einer Volksschule damals nicht alles so perfekt lief, wie es heute als selbstverständlich angesehen wird, das zeigt sich im Buch in scheinbaren Nichtigkeiten. Gesponserte Sporttrikots gab es nicht. Es mussten dafür zunächst die blauen Arbeiterunterhemden herhalten, die in Verbindung mit den in Schulen obligatorischen schwarzen Turnhosen die Spielerausstattung darstellten. Richtige Fußballschuhe hatten zudem die wenigsten, das Geld der Eltern reichte nicht für eine solche teure und für einige Eltern unnütze Anschaffung. Andererseits war es damals ein Wagnis, mit normalen Straßenschuhen zu spielen, sowohl für den Spielablauf als auch für den Zustand des einzigen Paares Schuhe hinterher – was für ein einzigartiges Zeitdokument!

Das ist noch steigerungsfähig durch die vier dazu erschienenen Audio-CDs,

Sammy Drechsel: Elf Freunde müsst ihr sein. Gelesen von Dieter Hildebrandt. Laufzeit 4:28. HörCompany 2006.

Als Sammy Drechsel im Jahr 1955 sein Fußballbuch „Fünf Freunde müsst ihr sein“ geschrieben hatte, gründete er ein Jahr später mit Dieter Hildebrandt das Kabarett „Münchner Lach- und Schießgesellschaft“. Jahrzehnte später hat Dieter Hildebrandt das Buch seines Freundes auf einer CD als Tonbuch gesprochen. Gegenüber dem Buch weist der gesprochene Text geringfügige Änderungen auf, die weitgehend vorgenommen wurden, um den flüssigen Ablauf des Gesprochenen nicht zu beeinträchtigen. Eine Neuausgabe dieses Hörbuchs aus dem Jahr 2006 liegt jetzt vor.

Und originell sind sie gemacht, die 4 CDs mit 5 Stunden Hörvergnügen, denn sie sehen aus wie zu klein geratene Langspielplatten, Schellack-Schätzchen, in jeden typischen Dunkelgrau-Schwarz, mit Rillen...

Wer Dieter Hildebrandts Stimme von den vielen Fernsehauftritten her kennt, wird den leichten Berliner Dialekt heraushören, der ihn kennzeichnet, obwohl er in Schlesien geboren wurde. Um Berliner Jungen geht es in dem Buch, aus dem Dieter Hildebrandt liest. Als Schauspieler vergisst er allerdings nicht, auch den würdevollen Erwachsenen, sprich Lehrern und Eltern, seine Stimme zu leihen, die sich dann, obwohl von derselben Person gesprochen, etwas anders anhört.

Die Stimme des Sprechers wird je nach dem im Buch geschilderten Spielstand immer erregter. Wie ein Sportreporter bei einem Livespiel reißt seine Stimme den Zuhörer mit. Man ist geneigt, selbst „Tor“ zu rufen, wenn Dieter Hildebrandt sein „Tor, Tor“ aus dem Lautsprecher tönen lässt, um dann in tragischen Minuten, die bei einem Meisterschaftsspiel nicht ausbleiben, seine Stimme fast zu einem Flüstern sinken zu lassen. Selbst der anfangs dem Fußballspiel feindlich gegenüber stehende Schulrektor wird beim Endspiel um die Berliner Schulmeisterschaft von dieser Begeisterung angesteckt, was Dieter Hildebrandt als Sprecher des Textes deutlich erkennen lässt. Mit seiner einprägsamen, modellierfähigen Stimme wird er jeder im Buch geschilderten Situation gerecht.

Eins bleibt aber bis zum Schluss klar: Es ist der Text von Sammy Drechsel, der hier von Dieter Hildebrandt gekonnt vorgetragen wird. Es ist der Text eines Fußballbuches, das von einem Berliner Jungen handelt, dem Fußball alles bedeutet, dessen sehnlichster Wunsch es ist, selbst einmal Sportreporter zu werden. Dass dieser Berliner Junge, der im Buch den Namen Heini Kamke hat und mit dem Autor Sammy Drechsel, der in Wirklichkeit Heinz Kamke hieß, identisch ist, macht das im Buch Geschilderte nur noch glaubwürdiger. Ein einsames Highlight in der Fülle der Fußballliteratur!

Der besondere Tipp von Alliteratus

Wer Fußball nicht bierernst nimmt, sondern auch mal herzlich lachen oder schmunzeln will, dem seien abschließend noch ein paar Empfehlungen unterbreitet, die sich wie Perlen aus den Muscheln lösen. Was aussieht wie ein kleines Bilderbuch für Kleine, verbirgt viel mehr in sich:

Jackie Niebisch: Die kleine Fußballmannschaft - Der Schrecken der Kreisliga. cbj 2006. 61 Seiten. 9.90 €



Die Originalität werden Jugendliche ab frühestens 12 so recht zu schätzen wissen, und vor allem auch der noch ältere oder erwachsene Leser wird daraus höchstes Lesevergnügen ziehen, das sich durch die cartoonartigen Zeichnungen des Autors durchaus steigert.

Ausgangssituation: Die kleine Fußballmannschaft steht vor dem Sportgericht; auf dem Richtertisch stapeln sich die Akten mit zusammengetragenen Vorwürfen „von A, wie Angst und Schrecken verbreiten, bis Z, wie Zu unfairen Mitteln greifen“. Der Vorwurf, der gegen die kleine Fußballmannschaft erhoben wird, ist, dass sie sich mit den gemeinsamen Tricks und hinterlistiger Tücke ins Endspiel geschmuggelt und den gutmütigen Schiedsrichter aufs Übelste ausgenutzt habe. Bevor der Richter das Urteil verkündet, lässt er die Ereignisse Revue passieren und blickt auf die traurigen Vorkommnisse, die so harmlos anfangen – und damit fängt dann auch die eigentliche Geschichte an.

Was folgt, ist eine erstklassige Persiflage auf Fouls, Tricks und Manipulationen im Fußballsport: grausame Drohbriefe an die gegnerische Mannschaft; Überstreifen der feindlichen Trikots zur Verwirrung des Gegners; römische Zahlen auf den Trikots zur Verwirrung des Schiedsrichters; Ersatztrikots für den Gegner, bei denen die Hosen rutschen; Vertreiben des Torwarts durch Gummispinnen; Ersetzen des Tornetzes durch Ado-Gardinen (mit der Goldkante); Zermürbungstaktik beim Elfmeterschießen; falsche Durchsagen während des Spiels über angeblich sterbende Hamster; Betrunkenmachen der gegnerischen Mannschaft für den Sieg im Finale, 39:0.

Kinder werden ihren besonderen Spaß haben an so schönen Kleinigkeiten wie gezahlte Ablösesummen in Höhe von 20 Tafeln Milka-Haselnuss-Schokolade und 10 Ferrero-Küsschen.

Ein hartes Urteil ergeht: Ausschluss aus der Kreisliga. Aber einfallreich wie immer bereut die kleine Fußballmannschaft ganz fürchterlich und bittet um Erbarmen, verspricht Besserung, z.B. rosafarbene Briefchen mit Einladungen in den eigenen Strafraum. So fällt das Urteil des gerührten Richters milder aus als erwartet: Sie dürfen weiterspielen, aber ein Jahr lang auch die Betreuung der Senioren-Mannschaft übernehmen.

Ein wunderbares Buch für eine Stunde Lesevergnügen pur, mit vielen kleinen Seitenhieben in einer gezielt überspitzten Darstellung all dessen, was eigentlich verpönt sein sollte. Absolut lesenswert!

Und noch ein ganz besonderer Leckerbissen sei genannt, der auch schon ganz am Anfang hätte stehen können, denn er eignet sich so ungefähr von 4 bis 99 Jahren. Ein Hörvergnügen sondergleichen, das das Thema Fußballweltmeisterschaft einmal aus einer ganz anderen Perspektive bietet:

Michael Ende: Filemon Faltenreich. Gelesen von Thomas Schendel. DAV, Der Audioverlag 2006.24 Min. 9,95



Michael Ende erzählt darin die Geschichte des alten Elefanten Filemon Faltenreich, der mitten im indischen Urwald lebt und seine faltenreiche Fülle dankbar als Geschenk annimmt. Weil er eine große Seele hat, die sich von Ehrfurcht ergreifen lässt, fühlt er andächtige Freude beim Anblick von Natur und Kosmos und liebt und denkt gern große Gedanken – oft nur einen Gedanken im Jahr, der immer größer wird in ihm, zum Beispiel „Mond“ oder „Blume“. Filemon ist Philosoph und unterscheidet sich so von den anderen hibbeligen, oberflächlicheren Tieren des Urwalds, zum Beispiel den Affen und den Fliegen. Vor allem die Letzteren sind schlimm! Wegen ihrer hohen Zahl glauben sie nämlich, den anderen Tieren mit Recht auf die Nerven gehen zu dürfen und ihnen überlegen zu sein.

So wundert es nicht, dass sie eines Tages auf die Idee kommen, eine Fußballweltmeisterschaft anzusetzen, die sie mit ihren 66 Mannschaftenbeinen zu gewinnen gedenken – und ausgerechnet Filemon Faltenreich ist es, den sie als Gegner herausfordern, da der Frosch Quintilius Quabbel disqualifiziert wurde (wegen seines unmäßigen Appetits auf Fliegen) und der Salontiger Hannibal von Tatzenhau kein sonderliches Interesse zeigt. Weil Filemon aber gerade damit beschäftigt ist, einen seiner großen Gedanken („Blume“) zu denken, vernimmt er die Einladung gar nicht, und auch der winzige Fußball, von einem vorbeiziehenden Mistkäfer produziert, bleibt unbemerkt. So wundert es nicht, wenn das Spiel 108:0 für den FTH (Fauliger Tanghaufen) ausgeht – aber da kommt ein Unwetter und spült eben diesen Tanghaufen mit allen Fliegen hinweg. Und Filemon steht ergriffen, während sich nach dem Unwetter das Licht im Wasser spiegelt, und denkt einen neuen großen Gedanken: „Mond“.

Eine herrlich tief sinnige Fabel über den Aberwitz bestimmter Handlungen; an der Oberfläche ein heiteres Geschehen, das auch der kleinste Zuhörer schon verstehen kann, dem aber viel Weisheit und Nachdenkenswertes zugrundeliegt, das der ältere Zuhörer ohne Mühe auf das Menschsein übertragen kann. Nicht nur in den arroganten, selbstsicheren Schmeißfliegen mag man bestimmte Typen wiedererkennen, sondern auch in den Affen, den Tigern, den Krokodilen – ein meisterhaft verhülltes und zugleich amüsantes Spiegelbild unserer Gesellschaft, meisterhaft gelesen von Thomas Schendel.

*

Alles klar jetzt zum Thema Fußball? Oder bestehen etwa immer noch Fragen und Unklarheiten? Vielleicht zu dem einen oder anderen Wort, das man zumindest als Fußballwort nicht kennt? Kennen Sie vielleicht nicht Wühler, Chancentod, Grottenkick und Pferdekuss? Nein? Dann sei Ihnen allerdingendst empfohlen



Gerhard Dellling: Fußball-Deutsch / Deutsch-Fußball. Langenscheidt 2006. 129 Seiten. 9,95

„Daran, dass man etwas missverstehen kann, erkennt man, es ist Sprache.“ (S. 4) Diese tief schürfende Erkenntnis mag den Sportmoderator Gerhard Dellling zu seinem wunderbaren Langenscheidt-Wörterbuch veranlasst haben. Dieses liebevoll und herrlich ironisch-sarkastisch geschriebene „Wörterbuch“ ist genau das Richtige, um sich auf die Fußball-EM einzustimmen und so manchen häuslichen Ehekrach zu vermeiden. Dazu tragen nicht nur die oft langen und ausführlichen Erklärungen der einzelnen Begriffe bei (eher lexikonartig aufgemacht als wörterbuchmäßig), sondern auch die immer wieder eingeschobenen Passage, „er sagt – er meint“.

Gerhard Dellling vermittelt auf unterhaltsam plaudernde Art mit seinem Fußballverstand und anekdotischen Spezialwissen grundlegende Erkenntnisse zum Fußball, über die der Leser immer wieder zu staunen vermag. Vor allem der erwachsene Leser wird seine humorvoll und genial mit Vorurteilen und Wahrheiten spielende Art der Darstellung zu genießen wissen, augenzwinkernd und doch so entlarvend, wie etwa die Geschichte, als Deutschland gegen die Fußballgroßmacht Island verlor.

Zwischen all den Einträgen eingeschoben finden sich „schlaue Sprüche“ und „dumme Sprüche“, Fußballwitze sowie „Frau und Fußball“, ein Drama in fünf Akten.

Geistreich und witzig, aber nie mit Scherzen unterhalb der Gürtellinie, zeigt Gerhard Dellling in oftmals kabarettistischer Manier, wie häufig der Marktwert eines Fußballers den qualitativen Stellenwert des Fußballs in Deutschland übersteigt.

Lesenswert, für alle Anhänger des Fußballs und solche, die es werden wollen!

Unter www.langenscheidt.de/fussball-deutsch ist das Buch auch als elektronische Variante erschienen zum Download für PDAs (Pocket PC, Palm OS) und Smartphones (Symbian Serie 60, Symbian UIQ).

Zu dem „Wörterbuch“ passt sehr schön:

Günther Eisenhuber (Hrsg.): sprechen sie fußball? Residenzverlag 2008. 63 Seiten. 2,90

Fußball – 90 Minuten, in denen die Emotionen sich aufstauen. Und danach lauern die Reporter, mit und ohne Kameras, und bitten mitten in den unbewältigten Gefühlen Sieger und Besiegte zu Wort. Klar, dass manchmal nicht gerade ein Goethezitat dabei herauskommt. Günther Eisenhuber hat in diesem winzigen Büchlein, kleiner als eine Zigaretenschachtel, auf gut 60 Seiten die wunderbarsten Aussprüche unserer Spitzensportler und Trainer zusammengetragen – unfreiwillige Wortspiele, hinterhältige Sprachfouls, an deren Wahrheiten („Es ist nicht immer das wahr, was stimmt“) sich der Leser ergötzen darf.

Schließlich kann dieser ja nicht immer unmittelbar dabei sein, wenn der Spieler „die Hosen runterlässt und sein wahres Gesicht zeigt“. Dabei ist die angesagte Schlagfertigkeit der Spieler gar nicht so einfach, weil das, wie Lothar Matthäus weiß, heißt, „sofort das zu antworten, was ein Schlauberger hinterher gern hätte gesagt haben will“.

Eingeteilt in acht Kapitel, in dem Versuch, das, was die Spieler von sich geben, wenn die Sprache daneben geht, zu strukturieren, tummeln sich hier wie im Schlagabtausch kühne, dumme, missverständliche, ironische, sinnlose Aussagen über Fußball und die, die ihn machen. Über vieles muss man grinsen, manchmal kopfschüttelnd laut lachen, aber man darf nicht verkennen, dass die schönsten Stilblüten natürlich auch völlig von ihrem Kontext abgeschnitten sind, sodass man oft nicht weiß, ob sie unfreiwillig komisch oder bewusste Wortspielereien sind.

Egal wie, in diesem Büchlein zu blättern macht einfach Spaß und gute Laune. Und am Ende dann die Einsicht: „So ist Fußball. Manchmal gewinnt der bessere.“

Inhaltsverzeichnis

Stephan Faust: Das große Ravensburger Fußballbuch. Ravensburger 2006	4
Hugh Hornby: Fußball (Sehen – Staunen – Wissen). Gerstenberg repr. 2006	4
Christoph Bausenwein: Fußballbuch (Was ist Was). Tessloff 2006, aktual. Neuauflage 2008.....	5
Clive Gifford: Mein großes Fußballbuch. arsEdition, repr. von 2006 mit Spielplan für die EM 2008.....	6
Fußball – Taktik, Training, Tore (Menschen – Welten – Abenteuer). Kosmos 2008.....	7
Fußball Spielen. Dorling Kindersley 2006.....	8
Christian Petry: Fußball (Frag mich was). Loewe 2008	8
Gabi Neumayer: Fußball (Frag doch mal die Maus). cbj 2008	9
Tobias Oertel: Mein kleines Fußballbuch (mit Trillerpfeife). Copenrath 2008	10
Fußball (Expedition Wissen). Ravensburger 2008.....	11
Martina Gorgas: Auf dem Fußballplatz (Die Welt entdecken). Ravensburger 2006.....	11
Susa Hämmerle: Mein erstes Buch vom Fußballspielen. Betz 2006.....	12
Anne Emmert: Fußball. Meyers 2008	12
Manfred Mai & Wilfried Gebhard: Mein Freund, der Fußball-Profi. Kerle 2006	13
Fußball. Football. Easy English mit Marvi Hämmer. Hörverlag 2008	13
Michael Pöppel: Der springende Punkt ist der Ball. Die Geschichte einer Leidenschaft. Aufbau 2006	14
“Der Ball 08 – Karikaturen zur EM 2008”, hrsq. v. Karikaturmuseum Krems, Residenz-Verlag 2008.....	15
Franzobels großer Fußballtest, mit Illustrationen von Gerhard Haderer. Picus 2008.....	16
Kurt Palm: Die Hitzeschlacht von Lausanne. Österreich – Schweiz 1954. Residenz 2008.....	17
Philip Kiefer: Quizfragen für Fußballfans. Ravensburger 2006.....	18
Das ultimative Fußballquiz. omnibus 2008.....	18
Stefan Faust: Das Ravensburger Fußballsammelsurium. Ravensburger 2008	19
Quiz. 180 Fragen & Antworten. Geschichte der Fußball-WM. Tessloff 2006.....	19
Markus Wendrich & Volker Bauch: Quiz-Spiel Fußball. 100 Fragen & Antworten. St. Benno 2006	19
Martina Gorgas: Wissensrätsel. Fußball. Tessloff 2006.....	20
Silke Moritz & Achim Ahlgrimm: Abgefälscht und ausgetrickst! 40 Rätsel für Fußballfans. dtv 2008.....	20
Mein Magnetbuch – Fußball. Tessloff (Spielen) 2008	21
Fußball, Teamgeist und Elfmeter. Mit 16 Bastelbögen und Trillerpfeife. Ravensburger 2008.....	22
Hartmut E. Höfele / Susanne Steffe: Bunte Fußballwelt. Aktionsbuch. Ökotopia 2006	22
Hartmut E. Höfele: Bunte Fußballwelt. Audio- und Musik-CD. Ökotopia 2006	22
Felix Hoffmann & Mirko Siemssen: Das EM Tagebuch 2008. Arena 2008.....	23
Hilde Vandermeeren & Marjolein Pottie: Der zwölfte Mann. Kinderbuchverlag Wolff 2005	24
Heinz Janisch: Enzos Traumtor, Annette Betz bei Ueberreuter 2008	25
Heidemarie Brosche, Jutta Garbert: Timmi, der kleine Stürmer. Kerle 2006.....	26
Rotraut Susanne Berner: Karlchen vor, noch ein Tor! Hanser 2006.....	26
Manfred Mai: Die Bambini Kicker. Ravensburger 2006.....	27
Martin Baltscheit & Ulf K.: Kurz, der Kicker. (Altberliner) Terzio 2006.....	27
Brigitte Weninger & Eve Tharlet: Pauli Fußballstar. NordSüd 2008	28
Moritz Günter: Hoch lebe König Fußball. Arena 2008	29
Karsten Teich: Wie Franz Kaiser den Fußball erfand. Fischer 2006	29
Markus Grolik: Kunterbunte Fußballgeschichten. arsEdition 2006.....	30
Barbara Zoschke: Die Fußballwette. arsEdition 2006.....	30
Antje Neugebauer: Jakobs Elf. Kinderbuchverlag Wolff 2006.....	31
Kirsten Boie: Lena hat nur Fußball im Kopf. Audio-CD. Jumbo 2006.....	32
Christian Tielmann: Runter vom Rasen, Jungs! (Die Rivalen). Carlsen 2006	32

Martin Klein: Lene und die Pappelplatztäger. omnibus 2006.....	33
Christian Bieniek: Fußball, Freunde, Fette Tore (Das Kickerteam). Arena 2008.....	33
Karin Hagemann: Volltreffer für Tom. Fischer 2008.....	34
Frauke Nahrang: Tobias lässt nicht locker. omnibus 2006.....	34
Gerit Kopietz / Jörg Sommer: Die Blauen Füchse im Fußballfieber. Brunnen 2006.....	35
Katja Reider: Die Fußballfüchse. Ravensburger 2006.....	36
Ulli Schubert: Leselöwen Elfmetergeschichten. Loewe 2008.....	37
Alfred Bekker: Das große Turnier (Fußball-Internat Bd. 2). Ueberreuter 2008.....	37
Andreas Schlüter: Fußball und sonst gar nichts! Carlsen 2008.....	38
Kjersti Wold: Fußballgötter fallen nicht vom Himmel. Carlsen 2006.....	39
Fußballgötter kann nichts schrecken und Fußballgötter schießen nie daneben. Carlsen 2006.....	39
Kersti Wold: Fußballgötter voll in Fahrt. Carlsen 2008.....	40
Ulla Klopp & Dietmar Brück: Tom und der Zauberfußball. Herder 2008.....	41
Ulli Potofski: Locke bleibt am Ball. 2 Audio-CDs. Random House Audio 2006.....	42
Ulli Potofski: Locke greift an. 2 Audio-CDs. Random House Audio 2008.....	43
Bernhard Hagemann: Foul Play – Falsches Spiel. Langenscheidt 2006.....	43
Martin Klein: Pelé und ich. Carlsen 2006.....	43
Lieneke Dijkzeul: Ein Traum vom Fußball. Arena 2006.....	44
Zoran Drvenkar & Gregor Tessnow: Wenn die Kugel zur Sonne wird. edition quinto 2007.....	45
Mikael Engström: Brando. dtv (Reihe Hanser) 2005.....	47
Mal Peet: Keeper. Carlsen 2006.....	47
Ulli Schubert: Eigentor. rororo 2006.....	48
Sammy Drechsel: Elf Freunde müsst ihr sein. Carlsen 2006.....	49
Sammy Drechsel: Elf Freunde müsst ihr sein. Gelesen von Dieter Hildebrandt. HörCompany 2006.....	50
Jackie Niebisch: Die kleine Fußballmannschaft – Der Schrecken der Kreisliga. cbj 2006.....	51
Michael Ende: Filemon Faltenreich. Gelesen von Thomas Schendel. Audioverlag 2006.....	52
Gerhard Dellings: Fußball-Deutsch / Deutsch-Fußball. Langenscheidt 2006.....	53
Günther Eisenhuber (Hrsg.): sprechen sie fußball? Residenzverlag 2008.....	53